Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32058 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 30 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Samstag, 6. April 1912. 61. Jahrgang. Nr. 255.

Das Zentrum als politische Partei.

Aus Berlin wird dem „Westf. Merkur" geschrieben:

Abg. Geheimrat Dr. Porsch hat sich zu dieser Frage gelegentlich der letzten Versammlung des Augustinusvereins in Berlin am 18. März dieses Jahres geäußert. Der Bericht des „Augustinus-Blattes" besagt darüber:

Was die neuerdings wieder aufgegriffene Kontroverse über das Zentrum als politische Fraktion anlangt, so wies Herr Geheimrat Dr. Porsch darauf hin, daß dies durchaus keine offene Frage mehr ist. Die Vorstände der Reichstags-, Preußischen Landtagsfraktion und der Landesausschuß der Preußischen Zentrumspartei seien am 28. November 1909 angesichts der fortgesetzten Mißdeutungen des Charakters der Zentrumspartei zu vielstündiger Beratung in Berlin zusammengetreten und einmütig der Auffassung gewesen, daß eine Definition des Zentrums an sich ebensowenig notwendig sei, wie eine Definition der anderen politischen Parteien existiere. Es genüge, auf das seit 1871 unverändert bestehende Programm und auf die fast 40jährige Tätigkeit des Zentrums zu verweisen. Nachdem aber nun einmal soviel hin- und hergesprochen und geschrieben worden sei, hielt man doch eine Erklärung für unabweisbar und einigte sich einstimmig auf die bekannte Erklärung, auf deren Boden dann auch der Abg. Roeren trat, „weil die Definition des Charakters des Zentrums im Satz 1 der Beschlüsse der sog. Osterdienstagskonferenz zu Mißdeutungen Anlaß gegeben hat." Da nun die im Parteiinteresse erwünschte Ruhe immer noch nicht eintrat, fand am 24. Oktober 1910 eine nochmalige Beratung derselben Körperschaften unter Zuziehung verschiedener Vertreter der Zentrumspresse statt. Am Schlusse derselben erklärte der Abg. Roeren: „Ich trete nunmehr unzweideutig und vorbehaltlos auf den Boden des Beschlusses des Landesausschusses vom 28. November 1909 und werde alle weitere, direkte oder indirekte Vertretung in anderer Formulierung unterlassen." In beiden Beratungen wurde, unter dem späteren Beitritt des Abg. Roeren, einmütig die Definition verworfen, welche die sogenannte Osterdienstagskonferenz dem Zentrum gab als „einer politischen Partei, die sich zur Aufgabe gestellt hat, die Interessen des gesamten Volkes auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens im Einklange mit den Grundsätzen der katholischen Weltanschauung zu vertreten." Man hielt, so führte Dr. Porsch weiter aus, diese Definition zum Teil für unrichtig, im ganzen aber jedenfalls zu Mißdeutungen führend. Manche und sehr viele politische Dinge, z. B. Kanalfragen, haben mit katholischer Weltanschauung überhaupt nichts zu tun, nach der Formulierung der Osterdienstagskonferenz glauben aber andere Leute, daß wir auch diese rein politischen Fragen nach katholischen Gesichtspunkten erledigen wollen, nicht sachlich. Manche politische Frage, z. B. das Nebeneinanderleben mit Andersgläubigen, lassen sich überhaupt nicht im Einklang mit der katholischen Weltanschauung, sondern nur nach der von uns allen unter Zustimmung der kirchlichen Oberen beschworenen Verfassung erzielen. Deshalb verwarf man die Formulierung der Osterdienstagskonferenz, über welche hinaus nun die in Schlesien, allerdings nicht lediglich von Schlesiern gegründete „katholische Aktion" das Zentrum als politische Partei erklärt, „welche die Interessen des gesamten Volkes nach den katholischen Grundsätzen zu vertreten hat."

Keine dieser beiden Formulierungen könne sich, so führte Dr. Porsch aus, auf irgendwelche von den Stiftern und alten Vorkämpfern des Zentrums herrührende Formulierung stützen. Die Zentrumsfraktion sei zunächst in Preußen auf dem Boden seiner Verfassung als politische, nicht konfessionelle Partei gegründet worden. Denn erstens, sie erklärte sich von vornherein bereit und erklärt sich auch noch bereit, Andersgläubige aufzunehmen, sie bestand in beiden Fraktionen nicht ausschließlich aus Katholiken und besteht es auch zurzeit im Reichstage nicht. Zweitens aber kann und will sie nicht alle Dinge des öffentlichen Lebens nach der katholischen Elle messen, weil die Verfassung, das allgemein verbindliche Grundgesetz, hier maßgebend ist. Grundsätzlich also sei das Zentrum eine rein politische Partei, aber es sei tatsächlich durch die ganze Entwicklung der Dinge zur politischen Vertretung des katholischen Volkes geworden, ohne dadurch an seinem grundsätzlichen Charakter etwas einzubüßen. Die preußische Verfassung bestimmt im Art. 14, daß „die christliche Religion bei denjenigen Einrichtungen des Staates, welche mit der Religionsübung im Zusammenhang stehen, zugrunde gelegt wird." Daher komme ein staatsrechtlicher Begriff „der christlichen Religion".

Dem Redner ist innerhalb des Zentrums bisher niemand begegnet, der nun daraus ein allgemeines Christentum, welches von den katholischen Unterscheidungslehren absehe, und dementsprechend eine solche allgemeine „christliche Weltanschauung" zusammenbrauen wolle. Vielmehr seien alle darin einig und immer einig gewesen, daß für einen Katholiken die christliche Weltanschauung nur die katholische sein könne, wie für einen Evangelischen die evangelische. Aber allerdings hätten bei aller sonstigen religiösen Verschiedenheit beide Bekenntnisse manches und wesentliches Christliche miteinander gemein, was staatsrechtlich von Belang sei, so das Apostolicum, die christliche Schule, die christliche Ehe, die Taufe, den Eid usw. Insofern könne man bei vollstem Festhalten und Betätigen des katholischen Glaubens von einer gemeinsamen christlichen Weltanschauung sprechen. Redner zitiert Hirtenbriefe von Kardinal Diepenbrock und Bischof Ketteler, welche in diesem Sinne von einer christlichen Weltanschauung handeln.

Der katholische Glaube und die katholische Weltanschauung seien maßgebend für jedes katholische Mitglied des Zentrums, wie für jeden zu seiner Kirche haltenden Katholiken in bezug auf die mit dem Glauben zusammenhängenden Dinge des öffentlichen und privaten Lebens. Die auf der Verfassung aufgebaute politische Fraktion des Zentrums als solche sei allerdings nicht konfessionell und deshalb an katholische Grundsätze nicht gebunden. Das sei von jeher die Auffassung der führenden Männer des Zentrums gewesen. Zu den oft zitierten Äußerungen von Mallinckrodt, Gebrüder Reichensperger und Windthorst zitiert Redner schließlich noch eine Äußerung von Peter Reichensperger, der in der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses vom 10. Dezember 1873 gegenüber Denunzianten der damaligen Zeit ausführte, was man gegenüber anderen Denunzianten der Gegenwart wiederholen könne:

„. . . Oder wenn Sie das aus Gewissensangst für uns nicht wollen, warum denunzieren Sie uns denn nicht in Rom? Das Auswärtige Ministerium kennt ja den Weg dieser Denunziation der Fraktion des Zentrums in Rom. Er ist ja ausweislich in der Frankenbergschen Korrespondenz betreten worden, und wir haben damals geantwortet, erstens wir glaubten gar nicht an unsere Desavouierung in Rom, — und sie hat sich ja auch als Unwahrheit erwiesen, — und ich habe zweitens erwidert, wir hätten, wenn sie dennoch wahr sein könnte, unsere rein politische Haltung im Landtag nicht nach der Billigung oder Mißbilligung, sei es des Kardinalstaatssekretärs, sei es selbst Sr. Heiligkeit des Papstes, einzurichten. Das ist meine Erklärung, meine Antwort gewesen, bevor noch die uns rechtfertigende Antwort aus Rom gekommen ist. Es versteht sich ja auch ganz von selbst, daß wir unsere politischen Pflichten dem Lande gegenüber nach freiem Ermessen zu beurteilen haben, und daß darin Rom weder die Prätention macht, noch je dazu übergegangen ist, uns irgend zu inhibieren. . . Allein, meine Herren, um diese ganze Frage womöglich — denn ich gebe mich der Hoffnung hin, daß es noch möglich ist, — endgültig zu begraben, will ich Ihnen denn noch eine Tatsache mitteilen. Diese selbigen Anklagen sind im Februar d. Js. 1873 in dem Repräsentantenhause zu Brüssel von dem Abg. Bare ebenfalls vorgetragen worden und er hat durch den Abg. Dumortier dieselbe Antwort erhalten, wie wir sie jederzeit gegeben haben; die Rede liegt auf meinem Tische zu jedermanns Einsicht offen; er hat genau dieselbe Antwort hinsichtlich des wirklichen Sinnes und der Bedeutung des Syllabus gegeben, wie wir es tun; Herr Dumortier hat sich nun darin von uns unterschieden, daß er geglaubt hat, um dem Dinge einmal ein Ende zu machen, diese **seine Rede nach Rom schicken** zu sollen, was wir nicht für nötig hielten, und er hat die päpstliche Antwort bekommen, daß seine Auslassungen über den Syllabus **ganz richtig und korrekt** seien. Es ist am wenigsten durch den Syllabus etwas festgestellt worden, was gegen die Gewissensfreiheit oder gegen die Kultusfreiheit angeht. Indessen, meine Herren, wenn Sie mit Gewalt den Syllabus anders verstehen wollen, als der Papst es tut, dann ist das Ihre Sache. Ich begnüge mich mit demjenigen, was der Papst selbst gesagt haben will."

Deutsches Reich.

Aus dem Landtage.

th. **Eine Revision des preußischen Kommunalabgaben-Gesetzes** ist von den zuständigen Ressorts in die Wege geleitet worden. Die Vorarbeiten zu einem neuen Kommunalabgabengesetz, von einer Novellengesetzgebung, ist Abstand genommen worden, sind vor einiger Zeit in Angriff genommen worden. Der Gesetzentwurf wird frühestens in 1½ bis 2 Jahren dem Landtage vorgelegt werden, da umfassende Enqueten und Interessentenumfragen beabsichtigt sind.

th. **Das diesjährige Eisenbahnanleihegesetz** wird im Abgeordnetenhause auf Wunsch des Eisenbahnministers im Anschluß an den Eisenbahnetat in 1. Lesung beraten werden, damit der Entwurf noch vor Pfingsten verabschiedet werden kann. Mit der Elektrisierung der Berliner Stadtbahn soll in den Vorarbeiten schon in diesem Sommer begonnen werden.

Die Ausführung des Jesuitengesetzes.

Berlin, 4. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die „Germania" vom 4. April führt in einer Zuschrift aus parlamentarischen Kreisen aus, den preußischen Oberpräsidenten sei mündlich vom Ministerium vor langer Zeit empfohlen worden, gegenüber der Vortragstätigkeit der Jesuiten eine versöhnliche Handhabung des Jesuitengesetzes auch für die Zukunft zu beobachten und Verschärfungen der derzeitigen Praxis zu vermeiden. Die Ausführung ist unvollständig und gibt infolgedessen den Sinn der den preußischen Oberpräsidenten erteilten Weisung unrichtig wieder. Den Oberpräsidenten ist nach Aufhebung des Paragraphen 2 des Jesuitengesetzes zwar empfohlen worden, die bisherige milde und versöhnliche Handhabung des Gesetzes auch für die Zukunft eintreten zu lassen und jede Verschärfung des gegenwärtigen Standpunktes nach Möglichkeit zu vermeiden; dabei ist aber dieser Standpunkt ausdrücklich dahin festgelegt, daß durch das Gesetz vom 8. März 1904 nur der Paragraph 2 des Gesetzes vom 4. Juli 1872, d. h. die Befugnis zur Reichsverweisung ausländischer und zur Internierung inländischer Jesuiten aufgehoben, im übrigen aber das Gesetz, insbesondere der Paragraph 1, formell und materiell unberührt geblieben ist. Gemäß dem zur Ausführung dieses Gesetzes ergangenen Bundesratsbeschlusse vom 5. Juli 1872 sei den Jesuiten nach wie vor die Ausübung der Ordenstätigkeit, sowie die Abhaltung von Missionen untersagt. Als Ausübung der Ordenstätigkeit sei anzusehen jede priesterliche und seelsorgerische Tätigkeit, insbesondere Predigt, Beichte, Absolution, Messe und Sakramentsverwaltung. Nachgelassen sei den Jesuiten lediglich die sogenannte missa solitaria, das Lesen von Primizmessen, soweit dabei der Charakter eines Familienfestes gewahrt bleibe und das Lesen stiller Messen, sowie die Austeilung der Sterbesakramente. Als verbotene Ordenstätigkeit sei weiterhin entsprechend der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes vom 8. Mai 1900 auch das Halten von religiösen und wissenschaftlichen Vorträgen durch die Jesuiten anzusehen. Unter die hiernach verbotene Ordenstätigkeit fallen selbstverständlich auch die sogenannten Konferenzvorträge und alle priesterlichen Handlungen, die zum Zweck vorübergehender Aushilfe in der Seelsorge vorgenommen werden. In Preußen ist stets daran festgehalten worden, daß zwischen der Ordenstätigkeit der Jesuiten und anderen priesterlichen Funktionen derselben ein Unterschied nicht zu machen sei. Seit jener Anweisung an die Oberpräsidenten änderte sich die Rechtsauffassung der preußischen Regierung nicht.

Es ist wahrlich die höchste Zeit, daß dieses ungerechte Überbleibsel aus der Kulturkampfszeit endlich aus der Welt geschafft wird, gemäß dem wiederholt ausgesprochenen Wunsche der Mehrheit der Volksvertretung!

❑ Eine Warnung an die Privatangestellten.

Man schreibt uns: Nach § 390 des Versicherungs-Gesetzes für Angestellte können, soweit die Beitragsleistung des Angestellten in Frage kommt, als Ersatz für die reichsgesetzliche Versicherung private Lebensversicherungen, die vor dem 5. Dezember 1911 geschlossen sind, zugelassen werden. Von Lebensversicherungs-Gesellschaften wird versucht, diese Vorschrift auch auf Versicherungen anzuwenden, die erloschen sind. Es ist aber klar, daß die Wiederaufnahme einer erloschenen Versicherung im allgemeinen nur vermöge eines neuen Versicherungsvertrages möglich ist: ein solcher Vertrag kann aber, wenn er nach dem 5. Dezember 1911 geschlossen ist, die Anwendung des § 390 nicht begründen. Danach werden die zuständigen Instanzen derartigen Versuchen zur Umgehung der gesetzlichen Vorschriften mit Nachdruck entgegentreten. Die Versicherungsnehmer werden also gut tun, Aufforderungen von Agenten, erloschene Versicherungen wieder in Kraft zu setzen, mit Vorsicht aufzunehmen.

℘ Behörden und Unternehmer.

Der preußische Eisenbahnminister veröffentlicht eben im Einverständnis mit dem Finanz- und Justizministerium einen Erlaß, in dem die Bestimmungen über das Verdingungswesen für die Ausführungen von Staatsbauten, insbesondere die Vorschriften über die schiedsgerichtliche Erledigung von Streitigkeiten zwischen Behörden und Unternehmern verändert werden. Die neuen Anordnungen, die für alle noch abzuschließenden Verträge maßgebend sind, aber auch mit Einwilligung der Unternehmer rückwirkende Kraft haben können, halten an dem bisherigen Grundsatz der schiedsgerichtlichen Erledigung von Streitigkeiten fest; sie verbessern aber das Verfahren nach den verschiedensten Richtungen. Hoffentlich gelingt es, die auf diesem Gebiet vorhandenen Mißstände zu beseitigen. In diesem Sinne stellen sich die neuen, auf durchaus wohlwollenden Absichten gegenüber den Unternehmern beruhenden Anordnungen als eine Probe dar. Sollte diese nicht gelingen, so würde in Frage kommen, die Schiedsgerichtsbestimmungen aus den Verträgen ganz zu entfernen und streitige Ansprüche, die im Verhandlungs- bezw. Begleichungswege nicht zu erledigen sind, lediglich auf den ordentlichen Rechtsweg zu verweisen. Bei Streitigkeiten, die mit Unternehmern auftreten, ist, wie der Erlaß betont, zu beachten, daß es deren gutes Recht ist, ihnen vermeintlich zustehende Ansprüche zur Geltung zu bringen. Solche Ansprüche müssen von der Verwaltung unbefangen geprüft werden. Wie einerseits Übertreibungen und nicht tatsächlich zutreffende Angaben bei Erhebungen solcher Ansprüche regelmäßig kein gutes Licht auf den Unternehmer werfen, so muß sich anderseits die Verwaltung hüten, ihrerseits in den Fehler der Übertreibung bei Bestreitung solcher Ansprüche zu verfallen. Ebenso muß die Verwaltung die Unbefangenheit bewahren, wenn es sich um die Frage wegen Erteilung des Zuschlags an einen solchen Unternehmer handelt, mit dem die Verwaltung früher in Streitigkeiten verwickelt war. Man kann diese Maßnahme nur unterstützen, denn das bisherige schiedsgerichtliche Verfahren hatte sehr erhebliche Mängel.

Preußischer Saatenstandsbericht.

Der Saatenstandsbericht in Preußen zu Anfang April war, wenn 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering und 5 sehr gering bedeutet, für Weizen 2,5, Spelz 1,9, Roggen 2,3, Raps und Rübsen 2,8, Klee 3,6 Luzerne 2,9, Rieselwiesen 2,4, und andere Wiesen 2,8.

In den Bemerkungen der Statistischen Korrespondenz heißt es: Obgleich im März einige scharfe Nachtfröste kamen, war die Witterung doch überwiegend mild, an einigen Tagen sogar schon recht warm, und der Entwickelung der Feldfrüchte günstig. Die Durchwinterung der Saaten ist im großen und ganzen als eine gute anzusprechen. Wenn kein Nachwinter kommt, sieht man der Entwickelung der Halmfrüchte mit den besten Hoffnungen entgegen. Weniger günstig sind die Ölfrüchte, Winterraps und Rübsen, beurteilt worden. Von den Futterpflanzen haben sich die Aussichten des Klees während des Winters wenig zu bessern vermocht. Die bei der Trockenheit des Vorjahres verdorrten Teile hat man mit Stickstoffdüngemitteln vergeblich wieder zu beleben versucht. Auf manchen Feldern ist die Pflanze gänzlich verschwunden. Die Luzerne konnte sich wegen ihrer tiefer gehenden Wurzeln besser halten. Die Wiesen waren schon überwiegend eingegrünt. In den westlichen Landesteilen zeigten sie bereits richtiges Wachstum, das stellenweise schon zum Weiden veranlaßte, dagegen waren sie im Nordosten noch grau. Da hier aber bei günstiger Witterung auch bald Wachstum eintreten wird, kann dieses Jahr auf eine gute Futterernte gerechnet werden. Mit der Bestellung der Acker ist man mit Ausnahme des Nordostens überall tüchtig beschäftigt gewesen. In den westlichen Landesteilen war stellenweise schon mit dem Legen der Kartoffeln begonnen. Kaum erwähnenswert sind die Nachrichten über Schädlinge. Die Mäuseplage des Vorjahres ist durch den Winter überwunden, nur hier und da wurden noch Reste dieser Nager beobachtet.

Die neue Wehrvorlage.

Es ist in der Presse mehrfach bemängelt worden, daß in der Wehrvorlage nur bei 14 der sogenannten kleinen Regimenter die dritten Bataillone gefordert werden sollen. Vielleicht ist dabei übersehen worden, daß es sich bei dieser Ergänzung um alle Grenzregimenter handelt, die bei der Ergänzung zu vollen Regimentern mit Recht vorangestellt worden sind. Denn naturgemäß müssen die Grenzkorps im Kriegsfalle in kürzester Zeit mobil sein, und deshalb sind bei ihnen nach allen Richtungen hin für diesen Fall umfassendere Maßnahmen zu treffen, wie für die Korps im Innern. Im übrigen sind bei diesen im Mobilmachungsfalle die dritten Bataillone ja auch sofort zur Stelle. Eine sehr wesentliche Maßnahme der Wehrvorlage ist die Schaffung von neuen höheren Offiziersstellen, deren Inhaber im Mobilmachungsfalle sofort ein Kommando übernehmen können. Dies bezieht sich auf die Schaffung von 22 Landwehrinspektionen, deren Kommandeure als Generale im Kriegsfalle sofort für die Truppe zur Verfügung stehen.

Sodann wird bei jedem Infanterie-Regiment zu 2 Bataillonen ein Oberstleutnant angefordert und bei jedem Infanterie-Regiment zu 3 Bataillonen ein weiterer Stabsoffizier. Das ergeben rund zirka 200 aktive Stabsoffiziere, die im Kriegsfalle für Nauformationen disponibel sind. Außerdem gehört hierher noch die Zuteilung je eines überzähligen Hauptmanns mit vollem Gehalt bei allen Infanterie-Regimentern, so daß im Kriegsfalle ebenfalls rund 200 Hauptleute für Neuformationen da sind. Ähnlich ist die Kreierung von neuen Offizierstellen bei der Feldartillerie. Gerade diese Bereitstellung aktiver Offiziere für den Mobilmachungsfall ist sehr wesentlich; denn man muß erwägen, daß zu den 25 vorhandenen Armeekorps im Kriegsfalle sofort 25 Reserve-Armeekorps aufgestellt werden, die mit tunlichst geeigneten Offizieren ausgestattet werden müssen. Je mehr also aktive bzw. noch frische Offiziere für diese Kriegsformationen schon im Frieden vorhanden sind, um so glatter und schneller wird sich die Kriegsbereitschaft vollziehen. Von besonderer Wichtigkeit ist des weiteren, daß jedes Infanterie-Regiment für die Folge eine Maschinengewehr-Kompagnie erhält, was unaefähr eine Verdoppelung jener Truppe bedeutet. Nach alledem kann man sagen, daß die Wehrvorlage unter Berücksichtigung der Finanzverhältnisse, die doch auch mitsprechen, zweifellos eine erhebliche Verbesserung unserer Kriegsbereitschaft darstellt.

+ Die Verwertung der dem Staate gehörigen Ödlandflächen.

Die bisher angekündigten Maßnahmen zur Kultivierung der Moor- und Ödlandflächen beziehen sich in der Hauptsache auf den Privatbesitz, der am bedeutendsten an der Kultivierung dieser Flächen interessiert ist. Im Vergleich hierzu ist der Umfang der dem Staate gehörigen Ödlandflächen nur gering. Wie wir hören, soll über ihre Verwertung eine Entscheidung erst getroffen werden, wenn die für die einzelnen Provinzen zu schaffenden Organisationen ins Leben getreten sind. Bisher ist nur eine Moorstelle für die Provinz Hannover geschaffen worden, und eine entsprechende Organisation für Schleswig-Holstein dürfte erst im nächsten Jahre ins Leben treten, während über eine Einrichtung in der Provinz Pommern, die den dortigen Verhältnissen angepaßt ist, Erwägungen schweben. Es dürfte also noch einige Zeit dauern, ehe die Verwertung der vom Staat selbst zu kultivierenden Flächen in die Hand genommen wird. Um aber den allgemeinen, gegen früher bedeutend erweiterten Aufgaben auf diesem Gebiete in wissenschaftlicher Hinsicht gerecht werden zu können, werden die Moorversuchsstationen in Bremen und in Neu-Hammerstein eine weitere Ausgestaltung erfahren, und insbesondere sollen auf diesen Stationen Meliorationstechniker und Landwirte in der Technik der Moorkultur in größerer Zahl als bisher ausgebildet werden. Die Förderung der technischen Verwertung des Moores hat besonders die Versuchsstation an der Technischen Hochschule in Hannover zu betreiben, und zu erwähnen wäre noch, daß vom Verein zur Förderung der Moorkultur Versuche zur Ermittelung besserer Feuerungsanlagen für Brenntorf eingeleitet sind, die voraussichtlich in wenigen Jahren abgeschlossen sein dürften, wofür staatliche Mittel zur Verfügung stehen.

---

43)

Die arme Prinzessin.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

Auch der Burgmüller war dabei, alt geworden und einen müden Zug um den Mund, vereinsamt und still, dabei von stürmischer Zärtlichkeit für seine Grete. Er beschenkte sie in Fülle, er hatte wahllos eingekauft, übertriebene Kostbarkeiten, ungebührlichen Schmuck für ein kaum erwachsenes Mädchen; er versprach ihr ein Reitpferd und einen kleinen Selbstfahrer, eine neue Zimmereinrichtung und einen Lawntennisplatz; er war wie verwandelt seit dem Tode der Frau. Aber Artern war in seiner sorglosen Fröhlichkeit der alte geblieben. Er klagte nicht über die Einsamkeit. „Mit meiner Würde als Hofchef ist's freilich nicht weit her," sagte er gelegentlich zu Velten; „dafür hat man mir die Oberaufsicht über die Verwaltung aufgepackt. Also mehr Herrschaftsdirektor als Hofchef. Aber es macht mir Spaß. Was ich nie für möglich gehalten hätte: ich habe rechnen gelernt, Kappstein ist ein Waisenknabe gegen mich. Doch wer am besten rechnet, das ist die Fürstin. Ja, sie, Velten, die Lady von drüben, sie ist auch der Geist über den Wassern. Es sitzt ein Sekretär in Berlin, der tippt die Korrespondenz mit Gotternegg und zeichnet immer im Auftrage des Fürsten. Aber ich glaube, nicht er diktiert und gibt Direktiven, sondern sie. Ich glaube, daß diese Frau von ungewöhnlicher geschäftlicher Tüchtigkeit ist. Ich glaube auch sonst noch allerlei. Mit der Hoffnung auf Glanz und Gleiß und üppigste Prachtentwickelung ist es anscheinend nichts; doch Gotternegg wird sich entwickeln: wir wollen uns einmal wieder sprechen . . ."

Das stand fest: es war frisches Leben in die Verwaltung der Herrschaft gekommen. Riesenstahl und Kappstein hatten sich vertragen. Kappstein war noch immer der Rechenknecht, aber er brauchte nicht mehr zu sitzen. Was nötig und zweckmäßig war, das wurde bewilligt. Es wurden neue Leutehäuser gebaut, neue Ackerpferde und Zugochsen angeschafft, der Maschinenpark wurde vervollständigt, was schlecht war, zum alten Eisen geworfen, man kaufte nur noch das Beste, man feilschte nicht. Der bucklige kleine Isaakjohn, der Allerweltsagent, rieb sich vergnügt die Hände; er verdiente ein schönes Stück Geld. Er war der Leibjude des Hofchefs geworden, den er immer nur Exzellenz nannte; Artern hielt etwas auf ihn: Isaakjohn besuchte für ihn die Pferdeauktionen und die Gehöfte, er kaufte junge Bauerngäule auf, die ließ der Graf zureiten und einfahren und verhandelte sie weiter. Isaakjohn vergötterte Artern; „Gott," sagte er, „das ist ein Mann, ein Kavalier, ein Edelmann, er handelt, aber er läßt unsereins auch 'was verdienen, er läßt sich nicht beschummeln von Blumenfeld, er hat den Bernstein vor die Tür gesetzt, er protegiert Isaakjohn: ich weiß einen Teckel, gute Rasse, den kriege ich billig, den will ich ihm schenken; vielleicht kriege ich ihn umsonst, der Lehnschulze in Dombach möchte ihn los sein. . . ."

Graf Artern langweilte sich nicht mehr. Anfänglich hatte ihn dann und wann die Sehnsucht nach der Großstadt gepackt, nach einem fröhlichen Bummel und einer ausgelassenen Nacht; anfänglich hatte er sich auch zuweilen gefragt: Sapperlot, was soll ich hier als Hofchef, wo alles Höfische fehlt? Ist es ein Ruheposten und mein fürstliches Gehalt nichts als eine auskömmliche Pension? — Aber er sah bald ein: ein Ruheposten war es nicht, und mit der Arbeit kam auch das wachsende Interesse. Da war der Marstall in Ordnung zu bringen und das Gestüt zu reorganisieren, beides von Grund auf; es bedurfte umfassender Vorbereitungen und tüchtiger Kenntnis. Die Jagd lag darnieder, die Fasanerie sollte wieder eingerichtet, ein Kreuzungssystem mit ausländischem Blute versucht werden. Auch um die Landwirtschaft hatte sich Artern zu kümmern; neben der neu gegründeten Fabrik für Steingut und Tonwaren wurden andere industrielle Anlagen geplant, unweit der Braunkohlengruben beim Vorwerk Himmelsleiter sollte eine Brikettfabrik angelegt werden. Alle Anweisungen, Rechnungen, Quittungen, Aufstellungen, Kalkulationen, eine Flut von Papieren, gingen zunächst durch Arterns Hand. Da war Beyfuß in seinem Element; er war wirklich Arterns rechte Hand, er war unermüdlich. Manchmal schimpfte Kappstein: „rechnet Beyfuß mir vor," meinte er, „so brauch' ich nicht nachzurechnen; ich bin eigentlich überflüssig. . . ." Gotternegg war auch die Schule für die Dienerschaft; hier wurden die Neulinge angelernt, der Koch probiert, die Reitknechte in Dressur genommen; hier vollendete der grüne Max seine Ausbildung und wurde ein brauchbares Mitglied im Domestikenstaat.

Der Aufschwung Gotterneggs blieb nicht ohne Einfluß auf das Dorf. Es war seltsam genug, daß sich nicht längst im Laufe der Jahrhunderte rings um den Götzenberg die Anwesen zu einem Städtchen entwickelt hatten. Es war die Schuld der Fürsten. Sie hatten ihre Aufträge den Großhändlern in den Großstädten, auch wohl im Auslande gegeben, sie hatten die Heimat vernachlässigt. Artern zog Handwerker nach Gotternegg, er brauchte Sattler, Schneider, Stellmacher, Dachdecker, Zimmerleute er ließ die Herrschaftsschmiede vergrößern und bei den Gruben einen neuen Gasthof bauen, der unter bestimmten, den Ansprüchen der Arbeiter entsprechenden Bedingungen in Pacht vergeben wurde. Der spartanische Fürbringer sang der neuen Oberleitung ein Loblied; man deckte sein Schulhaus um, man baute ihm einen Stall, der Taubenschlag wurde renoviert, das Patronat stand wieder schützend über ihm. Er hatte eine Dichtung verfaßt, die hub an:

„O Gotternegg, hie Gotternegg,
Das ist ein rechter Felseneck,
Ein Sturmwall in der Wendenflut,
Ein Fürstenhaus voll Treu und Mut,
Dem Christentum ein Schirm und Schild,
Fürwahr ein leuchtend Adelsbild:
Dem Freunde hold, der Feinde Schreck,
O Gotternegg, hie Gotternegg! . . ."

Es kamen noch sieben Strophen. Fürbringer hatte das Lied auch in Musik gesetzt: seine Göhren sangen es, es wurde der Schlachtgesang der Kinder von Gotternegg.

Einer war heimgegangen zur Ewigkeit, eine gute und getreue Seele: den alten Fresenius hatte kurz vor Weihnachten der Schlag getroffen. Noch war kein neuer Geistlicher am Orte; aber Patronat und Gemeinde hatten diesmal nicht allein zu wählen, das Konsistorium sprach mit, und es hieß, es werde wohl ein „überseeischer" kommen, ein Botschaftspfarrer aus der Fremde oder einer aus den Kolonien. Es hieß, die Regierung habe eine ganze Anzahl überseeischer auf Lager, die untergebracht werden müßten. Artern als alter Afrikaner freute sich auf den Fremdling, aber Fürbringer sagte: „Man soll nichts aus dem Heimatboden nehmen und anderwärts verpflanzen, das gilt auch für den Menschen. Das zieht mit den deutschen Farben hinaus, und draußen beginnt die Vermengelierung. Ich habe nichts übrig für das Internationale. . . ."

Die Ferienzeit im alten Hause währte drei köstliche Wochen. Volko hatte zwar sagen lassen, den Geschwistern und Velten stehe selbstverständlich das Schloß zur Verfügung; aber Jost und Annemarie hingen mit Herz und Seele am alten Hause. Das Schloß war ihnen fremd, da schienen sie immer nur Besucher zu sein; das alte Haus war ihre eigentliche Heimat, hier hatten sie ihre Kindheit verlebt, hier schalteten Madame und die Anschütz, es war das Erdenstück, in dem ein lieber Zauber der Erinnerung wohnte und die Poesie ihrer sorglosen Armut. Für Jost war das sogenannte Fürstenzimmer hergerichtet worden mit dem großen Himmelbett und der roten Tapete, auf der kleine Chinesen immer und immer wieder über kleine Brücken liefen und Hunderte von langbeinigen Reihern Fischlein im Schnabel trugen. Aber dagegen hatte sich Jost gewehrt: er wollte oben in seiner Mansarde wohnen, und es beschlich ihn ein eigenes Empfinden, als er zum ersten Male wieder aus dem dreiteiligen Fenster hinabschaute über den schneedurchwehten winterlichen Park und sah das Dörfchen liegen, den blanken Eisspiegel des Brachsees und den ragenden Götzen im schwarzen Kranze seines Tannenschmucks. Ein warmes Gefühl der Zugehörigkeit zu diesem Fleck Land durchströmte ihn, eine jäh erwachende schwärmerische Heimatsliebe — und da fragte er sich plötzlich: warum ließest du Volko den Besitz und wahrtest nicht deine Rechte? — Aber die gleiche Stimme antwortete auf der Stelle: weil Volko der Älteste ist, das Hausgesetz kann die Natur nicht zwingen: weil Volko stattlicher die Fürstenkrone zu tragen weiß als du, der Student; weil Volko reich wurde und du bleibst vielleicht ewig der arme Teufel . . . da lächelte er wieder und war ausgesöhnt mit sich, und der warme Quell der Heimatsliebe in seinem Herzen sprudelte weiter.

Kein Buch wurde vorgenommen in dieser Ferienzeit, aber den Büchern drüben im Schlosse ein Besuch abgestattet. Es war nun schon an der Zeit, daß Jost die Bibliothek mit andern Augen betrachten konnte als vor Jahresfrist; die alten Scharteken waren ihm näher gerückt, er hatte seine Lieblinge, er kannte die Seltenheiten, die Verschiedenheit der Ausgaben, die Druckvarietäten; nahm er ein Buch in die Hand, so merkte man, es war ein Kennerblick, der die Seiten durchforschte. Artern klagte: „Wir brauchen einen Bibliothekar, es verkommt uns alles; eine große Inventarisierung ist notwendig, es ist nicht einmal ein zuverlässiger Katalog zur Hand. Und was das Tollste ist, Durchlaucht: auf dem obersten Boden stehen noch siebzehn mächtige Kisten mit Büchern, sage und schreibe siebzehn, unausgepackt: ich habe es aus den Archivakten ersehen, es ist die Bibliothek eines gewissen Geheimrats von Mengelsdorff und wurde 1818 angekauft . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Zur Bergarbeiterbewegung.

× Der Streik im Ruhrrevier

ist noch immer der Gegenstand eindehendster Besprechungen. Die Bedeutung einer solchen Bewegung für unser Wirtschaftsleben bringt das mit sich. Dann aber auch die Tatsache, daß es sich bei dem Streik nicht allein um einen Kampf zur Erringung besserer Arbeitsverhältnisse handelte, sondern hierbei ein scharfer Kampf zwischen der christlichen und der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung ausgefochten wurde. In ganz Deutschland versucht die Sozialdemokratie den Kampf in ihrer Weise auszubeuten. Statt zuzugeben, daß der sozialdemokratische Verband eine Dummheit machte, daß der Streik verfehlt war, daß er im Interesse der Arbeiter und aus wichtigen gewerkschaftlichen und volkswirtschaftlichen Gründen nicht kommen durfte, wird über die christliche Gewerkschaftsbewegung, die bürgerliche Presse und die Behörde geschimpft. Als wenn diese die Arbeiter schädigen wollten und an dem für die Arbeiter ungünstigen Verlauf des Streiks schuld seien. Um allen Interessierten die Möglichkeit zu schaffen, sich über die zur Diskussion stehende Frage zu informieren, ist jetzt im Christlichen Gewerkschaftsverlag (Cöln, Eintrachtstraße 147), eine Broschüre von H. Imbusch erschienen: „Bergarbeiterstreik im Ruhrrevier im Frühjahr 1912". Sie ist durch jede Buchhandlung zum Preise von 50 Pfg. zu beziehen. Die Schrift schafft Aufklärung über die Vorgeschichte des Streits, schildert objektiv seinen Verlauf, bringt Material über die Stellung der Parlamente und der Öffentlichkeit zum Streik und zieht aus dem Streik verschiedene wichtige Lehren. Für jeden, der in der Arbeiterbewegung mitarbeitet, und für jeden sozialpolitisch Interessierten ist das Schriftchen unentbehrlich. Versäume deshalb keiner seine Anschaffung und sein Studium.

Essen (Ruhr), 4. April. Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter hat unter dem 25. März ein Schreiben an den Zechenverband gerichtet, in welchem er ihn ersucht, allen, auch den freiwillig Streikenden, die Kontraktbruchstrafe zurückzuerstatten, da die unschuldigen Familien sowie die Geschäftswelt und die beteiligten Gemeinden unter dem Lohnausfall am schwersten zu leiden hätten.

London, 4. April. Nach den Feststellungen des Exekutivausschusses des Bergarbeiterverbandes sind 201 013 Stimmen für Wiederaufnahme der Arbeit und 244 011 Stimmen dagegen abgegeben worden. Da eine Zweidrittelmehrheit sich nicht ergeben hat, empfiehlt der Exekutivausschuß die Wiederaufnahme der Arbeit, die auch die zum Samstag einberufene nationale Konferenz noch bestätigen soll.

Aus der Stadt.

Münster, 6. April.

○ **Der Kultusminister über die Universität Münster.** In der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses am 28. März dieses Jahres kam, wie wir mitgeteilt haben, der Antrag Schmedding auf Ausgestaltung der Universität Münster zur Sprache. Bei der Bedeutung der Antwort des Ministers Dr. von Trott zu Solz lassen wir seine auf diesen Punkt bezüglichen Ausführungen nach dem amtlichen Stenogramm folgen. Der Herr Minister sagte:

„Was nun den Antrag anlangt, der dem Abg. Schmedding besonders am Herzen liegt — wie ich ja weiß, daß alles, was mit Münster zusammenhängt, ganz besonders die Fürsorge des Herrn Abgeordneten Schmedding findet —, so ist es selbstverständlich, daß die Staatsregierung, wie sie das in den letzten Jahren auch getan hat, ihre Fürsorge für Münster nicht abnehmen lassen wird, daß insbesondere die Begründung der Universität Frankfurt von gar keiner Bedeutung für die Stellungnahme der Königlichen Staatsregierung der Universität Münster gegenüber sein wird. Wir werden nicht etwa sagen: Wir haben die Universität Frankfurt, nun brauchen wir nichts mehr für Münster zu tun. Die Angelegenheiten für Münster werden nach wie vor für sich selbst behandelt werden, und wir werden den Wünschen, die in dieser Beziehung an uns herantreten, so weit es irgendwie geht, Entgegenkommen zu zeigen versuchen. Sie können es also als sicher annehmen, daß Sie mit einer freundlichen Stellungnahme zu der Universität Frankfurt nach keiner Richtung hin der Universität Münster schädlich sein werden; die Entschließung über Frankfurt wird keinerlei Präjudiz für die Stellungnahme der Staatsregierung zu der Universität Münster bedeuten."

♂ **Zirkus Corty Althoff** eröffnet morgen, am ersten Osterfeiertage, sein Gastspiel hier auf dem Neuplatz mit zwei Gala-Vorstellungen. Wer in den letzten Tagen einer Probe des Zirkus angewohnt hat, muß zu der Überzeugung kommen, daß der Zirkus für diese Saison ein ungewöhnlich interessantes Programm zusammengestellt hat. Leistungen und Dressuren, die teilweise eine ganz neue Art der Zirkuskunst zeigen, werden bei der morgigen Eröffnung ein Programm bilden, wie es tatsächlich noch nicht dagewesen ist. Vor allem dürften einige russische Reitertruppen, dann aber auch Herrn und Frau Direktor Althoffs neue Pferdedressuren die größte Bewunderung erregen, da sie neben meisterhafter Vorführung, auch ein außerordentlich farbenprächtiges Bild durch ihre pantomimenartige Ausstattung zeigen. Auch die neue Tierschau wird morgen vormittag von 11 bis ½1 Uhr zum ersten Male geöffnet sein.

= **In den Theaterartikel,** den wir im gestrigen Morgenblatte veröffentlichten, haben sich einige Druckfehler eingeschlichen. Der Posten für Neuanschaffungen von Dekorationen beträgt nicht 18 083,55 Mark, sondern nur 8083,55 Mark. Ferner muß es in Zeile 16 von unten der letzten Spalte natürlich heißen: zurückbleiben (statt zurückgeblieben sein) sollte.

♂ **Wassertiefe im Dortmund-Ems-Kanal** am 1. April 1912: normal. Zulässiger Tiefgang der Schiffe = 2 Meter. Von Kilometer 124,0 bis 124,3 ist stellenweise ein Begegnen von Schleppzügen wegen seitlicher Verflachungen zurzeit zu vermeiden.

♀ **Die Martinistraße** längs des Martinikirchplatzes ist von heute ab für den Fuhrverkehr wieder freigegeben worden.

♀ Schule und Gymnastik.

Der Jahresbericht des Königl. Paulinischen Gymnasiums, der auszugsweise schon vor einigen Tagen im Münsterischen Anzeiger gebracht wurde, zeigt, daß auch die harmonische Erziehung, welche in der Paulinischen Auffassung vom Leibe als dem Tempel des Geistes die schönste Stütze findet, ihr volles Recht erlangt. Neben dem Hinweise des Direktors auf die Bedeutung körperlicher Frische für den Fortschritt im Lernen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Schule die sogenannten Dispensationen von den in ihrem Werte unterschätzten technischen Fächern bekämpfen muß. Von der größeren Wichtigkeit der technischen Fächer sind die Behörden gegenwärtig nicht allein wegen der Fertigkeiten überzeugt, sondern sie schätzen sie als Erziehungsfächer. Das geht recht deutlich aus dem Ministerialerlaß über die Jugendpflege hervor und ebenso aus der kürzlichen Anordnung des Herrn Ministers, durch die er Turnen, Knabenhandarbeit und Zeichnen den Wahlfächern für das Mittelschullehrerexamen eingereiht hat. Als Fächer des körperlichen Könnens stellen sie am Gymnasium die naturgemäße und für eine gesunde Entwicklung der Jugend notwendige Ergänzung zu den Fächern des Wissens dar, um die wissenschaftliche Gymnasialbildung harmonisch abzurunden. Betreffs der Turndispense heißt es: „Befreiung vom Turnunterrichte, der gerade schwächeren Schülern recht wohltätig ist, zumal er keine besonderen körperlichen Anstrengungen zumutet, ist nur dann statthaft, wenn wirkliche Leiden nachgewiesen werden, bei denen eine Verschlimmerung durch das Turnen zu befürchten ist. Weiter Schulweg, Muskelschwäche und ähnliche Dinge können nicht als ausreichende Gründe für die Befreiung erachtet werden." Vorzügliche Lage der Turnstunden und Bewegungsfreiheit in der Gestaltung des Turnbetriebes ermöglichten denn auch eine Herabminderung der ärztlichen Turnbefreiungen auf ein Minimum von 2 bezw. 3 Prozent von der Gesamtzahl der Schüler, während die Zahl der Freischwimmer um 12 Prozent auf 221 gestiegen ist. Turnmärsche, Eislauf, Schwimmen, Ringen, volkstümliche Übungen und Spiele in frischer Luft boten neben dem ernsten Turnen reiche Abwechslung zur Erhöhung der Turnfreudigkeit. Über das Pflichtgebiet hinaus pflegen Wander-, Turn- und Rudervereine und die Schülerwerkstätte die körperlichen Übungen. Wie im Vorjahre, so machten auch im letzten Herbste nach ersprießlichen Vorbereitungen die Wanderer unter Führung eines Lehrers eine zehntägige Fußtour durch das Sauerland zur Weser. Der Turnverein übt in 2 Abteilungen wöchentlich je 2 Stunden. Außer ihren regelmäßigen Übungen und Streckenfahrten machten die Ruderer in Begleitung zweier Lehrer eine fünftägige Wanderfahrt über die Schiffahrt die Ems hinunter bis Lingen, von wo aus die Rückfahrt auf dem Kanal erfolgte. In einem Boote war Zelt, Kochgeschirr und Proviant verstaut. Deshalb konnte zur Freude aller Teilnehmer die ganze Reise als Kampierfahrt mit vollständiger Selbstbewirtung durchgeführt werden. Die Handhabung des Zeltes wurde in den verschiedenen Turnabteilungen als Ordnungs- und Gewandtheitsübung betrieben. Bei Turnfahrten und Zielausflügen steckt Zelt und Kochgeschirr den Klassen zur Verfügung. Demgegenüber ist jedoch auch folgende Mahnung nicht zu übersehen: „Radfahr-, Ruder-, Spielsport darf nur mit Maß betrieben werden, sonst ist der körperliche und geistige Schaden größer, als der Nutzen, den man hiervon erwartet." Dem muß selbst der größte Sportsfreund beipflichten. Hat doch auch wegen leicht möglicher Übertreibung die Leitung des Wannseebootshauses neuerdings die Schülerregatta aufgegeben, um an ihrer Stelle die weit mehr Gesundheit fördernde Wanderfahrt zu pflegen. In dem erwähnten Bedenken ist eine Frage von großer sozialer Tragweite aufgerollt: Sport oder körperliche Arbeit? Es gilt für vornehme Beamte und in manch' anderen gesellschaftlichen Höhen nur für zulässig, die physische Tüchtigkeit durch Sport statt durch produktive Arbeit zu pflegen, während doch der Deutsche im Berufsleben auf die Verrichtung intensiver körperlicher Arbeit angewiesen ist. Viele Pädagogen haben lange vor den Ärzten dieses Bedürfnis erkannt und führten in ihren Erziehungsplan Handarbeit ein. So fordert auch die Schulbehörde jetzt, daß die produktive Arbeitstätigkeit ein Fach der Mittelschule ist. Sie bewahrt dadurch die Schüler vor einer neunjährigen Isolierung von der Handarbeit und einer verkehrten Einschätzung der Geistesarbeit. In den Mitteilungen an die Eltern empfiehlt Direktor Dr. Widmann die Handarbeit in Werkstatt und Garten als gesundere Ausspannung, als sie übertriebenes Musizieren bietet. In dieser diätetischen Belehrung liegt ein tiefer praktischer Sinn, weil durch die werktätige Arbeit der Rückweg zu den praktischen Berufen offen bleibt. In der Schenckendorff-Werkstätte nahmen im vorigen Winterhalbjahr 19 und im Sommerhalbjahr 14 Pauliner an dem Knabenhandarbeitsunterrichte teil. Mit Beginn des Winterhalbjahres mußte die frühere Werkstätte aufgegeben werden und der Unterricht konnte erst Ende Februar wieder mit 16 Schülern beginnen, nachdem die Stadt in der Überwasserschule zwei schöne Räume zur Verfügung gestellt hatte. — So werden am Paulinischen Gymnasium die Erziehungsmittel, welche die harmonische Verbindung körperlicher mit geistiger Erziehung der Jugend bezwecken, sorgfältig beachtet. Turnen, Sport und Handarbeit haben in hygienischer Beziehung und erziehlicher Hinsicht ihre besonderen Vorzüge und wer sie kennen und anwenden gelernt hat, der möchte keines der Mittel mehr entbehren. Verlangt die Pädagogik verschiedene Behandlung in geistiger Beziehung, so ist wegen der konstitutionellen Verschiedenheit der Naturen dieselbe auch in körperlicher Hinsicht geboten. Diese Individualisierung mit tatkräftigem Interesse zu fördern, kennzeichnet die tüchtige Schulleitung. Bei dem Streben nach ihrer Verwirklichung stehen nicht Neuerungssucht und Geringschätzung des Alten in Frage, sondern Heil und Wohl des Volkes und unseres Vaterlandes.

= Der neue Sommerfahrplan.

Der endgültige Entwurf des zum 1. Mai in Kraft tretenden Sommerfahrplanes enthält gegenüber dem vorläufigen, in Nr. 209 gegebenen, Entwurf noch folgende Änderungen:

Münster-Hamm: Der neue Triebwagen morgens 4,49 ab Münster, 5,39 an Hamm wird um 6,05 von Hamm zurückgeführt und kommt 6,56 in Münster an. Da der Morgenzug 7,07 an Münster vom 1. Mai ab nicht mehr in Ermelinghof, Rinkerode, Hiltrup halten wird, werden die Landleute, die diesen Zug bisher zur Marktfahrt nach Münster benutzt haben, von nun ab den Triebwagen benutzen. Der erwähnte Morgenzug wird durch diese Einrichtung in wünschenswerter Weise entlastet. Der von Münster nach Hamm fahrende Triebwagen vermittelt bessere Anschlüsse an die verschiedenen Morgenzüge ab Hamm, auf die man bei Benutzung des Zuges 4,12 stets längere Zeit warten mußte.

Hamm-Emden: Der Nach-D.-Zug 1,17 ab Hamm, 4,52 an Emden wird erst vom 1. Juni ab verkehren (nicht vom 1. Mai ab).

Gronau-Münster: Der Morgenzug 7,21 ab Münster, 8,03 an Gronau wird durch den Eilzug 6,55 ab Münster, an Gronau 7,46 eine willkommene Entlastung erhalten. Eine gleiche Wirkung wird der Eilzug 7,21 ab Gronau gegenüber dem dort 6,48 abfahrenden Zuge haben. Der 9,00 ab Burgsteinfurt fahrende Triebwagen (an Münster 9,48) schafft zwischen dem 7 Uhr-Zug und dem 11 Uhr-Zug eine angenehme Zwischenverbindung.

Münster-Gronau. Der Eilzug nach Amsterdam verkehrt nicht ab Münster 7,12, sondern schon 6,55, ab Borghorst 7,19, ab Burgsteinfurt 7,26, an Gronau 7,46 usw. Die Rückfahrt bleibt, wie angegeben, ab Gronau 7,21, an Münster 8,15 abends. Die Früherlegung am Morgen wurde möglich, weil jetzt auch für diese Strecke ein Triebwagenpaar eingerichtet ist, mit folgendem Fahrplan: Ab Münster 7,22 (wie der bisherige Morgenzug), an Burgsteinfurt 8,12, ab Münster 9,48 vorm. Damit ist den langjährigen Wünschen der an dieser Strecke gelegenen Ortschaften zwischen den Zügen an Münster 7,54 und 11,50 eine Verbindung zu haben, endlich Rechnung getragen. Vor dem Eilzug morgens verkehrt überdies noch, wie im vorigen Sommer, der Zug ab Münster 6,15, an Gronau 7,36.

Aus den Provinzen.

= **Wolbeck,** 5. April. (Fahnenweihe.) Der Männer-Gesang-Verein „Eintracht" verbindet mit seinem 36. Stiftungsfest am 12. Mai das Fest der Fahnenweihe. Es haben bereits 18 Vereine ihre Teilnahme zugesagt.

○ **Warendorf,** 4. April. (Dem Haushaltsplan für den Kreis Warendorf,) der in Einnahme und Ausgabe auf 189 000 Mark gegen 182 000 Mark im Vorjahre festgestellt wurde, entnehmen wir die folgenden Angaben: An Dividende von vom Kreise erworbenen Aktien der Westfälischen Landeseisenbahn zum Betrage von 317 750 Mark werden voraussichtlich 9000 Mark, wie im Vorjahre, gezahlt, während ein Aktienkapital von 65 000 Mark der Teutoburger Waldeisenbahn eine Dividende von 800 Mark gegen 162,50 Mark im Vorjahre bringen soll. Die Gebühren für Jagdscheine sind mit 4000 Mark, an Betriebssteuer ist der Betrag von 2500 Mark in den Haushaltsplan eingestellt. An landwirtschaftlichen Unfallkostenbeträgen und zur Erstattung der vom Genossenschaftsvorstande vorschußweise geleisteten Zahlungen sollen 35 000 Mark erhoben werden. Der Ertrag der Wertzuwachssteuer ist auf 3000 Mark eingeschätzt. Von dieser Summe sind 2000 Mark an das Reich, den Staat und die betreffenden Gemeinden abzuführen. Die Gemeinden haben 26 200 Mark Provinzialabgaben, gegen 25 600 Mark im Vorjahre, und 82 400 Mark Kreisabgaben gegen 85 400 Mark im Vorjahre (in der Hauptsache zur Deckung der Kreislandstraßen-Unterhaltungskosten, zur Verzinsung und Tilgung der Anleihen und zur Deckung der außerordentlichen Armenlast. Von den Ausgaben nennen wir: Verwaltungskosten 10 471 Mark, zur Unterhaltung der Kreislandstraßen 39 574 Mark, zur Deckung der außerordentlichen Armenlast 12 000 Mark. Es werden ferner verwendet zu Verzinsung der Eisenbahnschulden in Höhe von 382 750 Mark 15 310 Mark, zur Tilgung dieser Schulden 4000 Mark, zur Verzinsung der Kreislandstraßen-Bauschulden in Höhe von 280 000 Mark 11 200 Mark, zur Tilgung dieser Schulden 14 000 Mark. Aus den Überschüssen der Kreissparkasse für das Jahr 1910 standen für das Jahr 1912 18 485 Mark für öffentliche und gemeinnützige Zwecke zur Verfügung. Aus diesen Überschüssen werden die Jahresbeiträge zu den verschiedensten gemeinnützigen Vereinen sowie die Gelder zu sonstigen öffentlichen und gemeinnützigen Veranstaltungen genommen. U. a. erhalten die Krankenhäuser des Kreises 1500 Mark, die landwirtschaftliche Winterschule in Freckenhorst 1500 Mark. Ferner werden verwendet: zur Förderung der Viehzucht 1000 Mark, zur Unterstützung der Volksbibliotheken 400 Mark, zur Unterstützung des Arbeiterwohnungsbaues 300 Mark, zur Förderung der Jugendpflege 300 Mark, zur Begleichung der Beiträge der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr des Kreises zur Westfälischen Feuerwehrhilfskasse 750 Mark. — Nachdem die Maul- und Klauenseuche im Kreise Warendorf erloschen ist, findet am Mittwoch, den 10. April, in hiesiger Stadt wieder ein Viehmarkt statt.

△ **Soest,** 4. April. (Entgleist) ist der von hier gegen 1 Uhr abfahrende Personenzug der Westfälischen Landes-Eisenbahn kurz hinter Bahnhof Wanne in einer Kurve. Die Maschine stürzte die Böschung hinab. Der erste Personenwagen steht an der Böschung quer zum Geleise, während die übrigen Wagen neben dem Geleise stehen. Personen sind nicht verletzt; der Materialschaden ist bedeutend. Der Verkehr wird durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten.

□ **Nortrup,** 5. April. (Kirchenbau.) Gestern erhielten die Turmmauern den Helmaufsatz, wodurch der Turm die Höhe von 38 Meter erlangt hat. Der hintere Teil der Kirche ist bereits in Benutzung genommen worden. Der vordere Kreuzteil der neuen Kirche wird aus den Mauern der alten gebildet. Das Mauerwerk soll dem Neubau entsprechend umgestaltet werden.

♀ **Papenburg,** 4. April. (Schadenfeuer.) Das Anwesen des Landwirts Wolters am Obenende wurde durch ein Schadenfeuer vernichtet. Das Vieh wurde gerettet, dahingegen gingen das Mobiliar und der Heu- und Futtervorrat in den Flammen zugrunde.

○ **Troisdorf,** 4. April. (Tod beim Spiel.) Gestern nachmittag wurde hier ein 5 Jahre alter Knabe von einem Rollwagen aus Cöln-Nippes überfahren und sofort getötet. Der Junge war unter den Wagen in ein sogenanntes Schiffchen gestiegen und geriet beim Herausklettern unter die Räder.

Hannover, 4. April. (Der mysteriöse Mord), dem hier vor einigen Tagen ein junges Mädchen, das von seiner Heimat bei Stargard in Pommern hierher gereist war, um den Bräutigam zu besuchen, zum Opfer gefallen ist, hat noch in keiner Weise aufgeklärt werden können. Das Mädchen wurde mit durchstochener Schläfe auf einer Bank im Stadtwalde aufgefunden und starb nach kurzer Zeit, ohne über die Tat Aufklärung geben zu können. Der Bräutigam, ein Hilfsbeamter beim Gericht, hat das Mädchen am Bahnhof vergeblich erwartet und dann nach seiner Angabe erst durch die Zeitung, in der eine Belohnung von 1000 Mark auf die Ergreifung des Mörders ausgesetzt war, Kenntnis von der Tat erhalten. Die Polizei steht vor einem Rätsel. Zwei Polen, die im Walde aufgegriffen und des Mordes verdächtigt wurden, haben wieder freigelassen werden müssen. Das Mädchen soll auch eine größere Geldsumme bei sich gehabt haben, weil sie mit der Absicht hierher kam, ihre Heirat zu betreiben, von der die Eltern des Bräutigams nichts wissen wollten. Wann die Ermordete hier angekommen ist, hat noch nicht festgestellt werden können, und ebenso fehlt jeder Anhalt dafür, ob es sich nur um einen Raubmord handelt, oder ob auch noch andere Motive dabei in Frage kommen. Jedenfalls ist ein Selbstmord vollständig ausgeschlossen.

Gerichtszeitung.

Die Methylalkoholvergiftungen vor Gericht.

sh. **Berlin, 4. April.**

VI.

Die Verhandlungen in dem Prozeß gegen Scharmach und Genossen wegen der Methylalkohol-Vergiftungen sind jetzt nicht so wegen der Materie selbst von Interesse, als vielmehr wegen der Begleitumstände. Heute früh waren an den Vorsitzenden, sämtliche Beisitzer, sowie an den Staatsanwalt und die Pressevertreter Postkarten eingelaufen, in denen ein Anonymus das Verhalten des Landgerichtsrats Dr. Griener geißelte. — Vert. R.-A. Dr. Werthauer stellt zu Anfang der Sitzung verschiedene Anträge, die der Vorsitzende kurzerhand ablehnt. Deshalb bittet der Verteidiger um Gerichtsbeschluß. Auch das Gericht lehnt die Anträge nach kurzer Beratung ab. Bei Erörterung des Falles Kolklin, der am Weihnachtsabend nach dem Genuß von Nordhäuser, den er bei dem Gastwirt Dahle getrunken haben soll, plötzlich gestorben ist, stellt der Vert. Dr. Jaffé den Beweisantrag, daß Methylalkohol überhaupt nicht giftig ist und deshalb auch die tödliche Wirkung nicht durch ihn herbeigeführt werden kann. Diese Behauptung will er durch eine Reihe von Personen beweisen, die sich täglich bei ihm als Zeugen dafür melden, daß nicht bloß von ihnen, sondern auch von vielen anderen Methylalkohol in großen Massen zu Schnaps verwendet und getrunken worden ist und keiner von ihnen Schaden genommen hat. Er beantragt zu diesem Zweck auch einen Destillateur aus der Bukowina, der sich zurzeit in Tilsit aufhält, sowie einen Klosterbruder aus dem Kloster Putna zu laden, wo der Methylalkohol als Mittel gegen Rheumatismus genossen wird. Ferner beantragt er, eine Anzahl von Personen aus Berlin und den Vororten zu laden. — R.-A. Dr. Werthauer stellt den Antrag, die Verhandlungen abzubrechen und die Sache zur weiteren Vorbehandlung an die Staatsanwaltschaft zurückzugeben, denn es sei Tatsache, daß eine Voruntersuchung nicht stattgefunden habe und die Sache ziemlich beschleunigt behandelt wurde. Wenn nun aber einem Manne vorgeworfen wird, den Tod von 100 Personen verschuldet zu haben, könne verlangt werden, daß die Sache gründlich untersucht werde. Der Angeklagte Scharmach sei auch damit einverstanden, so lange in Haft zu bleiben; dagegen beantrage er, den Angeklagten Dahle gegen Kaution auf freien Fuß zu setzen. — R.-A. Ivers beantragt, den Angeklagten Zastrow aus der Haft zu entlassen, Dr. Jaffé beantragt Haftentlassung für den Angeklagten Meyem, Dr. Puppe schließt sich dem Antrag auf Vertagung an.

Nunmehr geben die Sachverständigen ihre Gutachten über die von den Verteidigern gestellten Anträge ab.

Der Staatsanwalt widerspricht dem Vertagungsantrag, da dieser nichts anderes bedeute als die Wiedereröffnung der Voruntersuchung. Das sei aber prozessual unzulässig, nachdem bereits das Hauptverfahren eröffnet sei. Verteidiger Dr. Werthauer pflichtet dem bei. Er habe auch nicht beantragt, nochmals die Voruntersuchung zu eröffnen, sondern nur, die Akten an die Staatsanwaltschaft zurückgehen zu lassen. Der Gerichtshof zieht sich sodann zur Beratung zurück. Das Gericht beschloß, wie bereits kurz gemeldet, wie folgt: Der Antrag auf Aussetzung des Verfahrens wird abgelehnt, dagegen soll auf die Beweisanträge betreffend die Giftigkeit oder Nichtgiftigkeit des Methylalkohols eingegangen werden. Das Gericht behält sich aber vor, den Umfang der zu ladenden Sachverständigen zu bestimmen. Der Haftbefehl gegen den Angeklagten Zastrow wird aufgehoben, dagegen die Haftentlassung des Angeklagten Dahle von der Stellung einer Kaution von 6000 Mk. abhängig gemacht. Der Antrag auf Haftentlassung des Angeklagten Meyen wird abgelehnt. Über die übrigen Beweisanträge soll erst später befunden werden.

Es gelangen nunmehr wiederum Einzelfälle zur Besprechung, wobei Sachverständiger Dr. Jeserich in den meisten Fällen feststellt, daß in den Leichenteilen Methylalkohol gefunden worden sei. Die medizinischen Sachverständigen Geh.-Rat Dr. Hoffmann und Med.-Rat Dr. Störmer bekunden dagegen, daß der Methylalkohol meist nur eine mitwirkende Ursache der Todesfälle gewesen sei.

Es kommt darauf zur Sprache, daß bei einer Reihe von Leichen die Obduktion nicht vorgenommen worden ist. Staatsanwalt Gutjahr bemerkt hierzu, daß dies geschehen sei, um das Familiengefühl der Angehörigen zu schonen. Dadurch könne es allerdings vorkommen, daß Beweise für die Schuld der Angeklagten in einigen Fällen nicht erbracht werden können. Vert. Dr. Werthauer beantragt dagegen, die notwendigen Obduktionen noch nachträglich vorzunehmen und will diesen Antrag begründen. Der Vorsitzende meint, daß diese Begründung überflüssig sei. Der Verteidiger besteht aber auf der Begründung. Vors.: Das ist nur Rechthaberei. Vert. Dr. Werthauer: Ich will dasselbe Recht, wie die Königliche Staatsanwaltschaft. Vors.: Es ist ja bloß das Vergnügen, das Wort zu haben, meinetwegen begründen Sie Ihren Antrag. Dr. Werthauer: Ich bin der Ansicht, daß sich die Obduktion in den zur Anklage stehenden Fällen nicht vermeiden läßt, damit nicht Leute, die eines schweren Verbrechens beschuldigt sind, unschuldig verurteilt werden.

Nach weiteren unwesentlichen Zeugenvernehmungen wird die Weiterverhandlung auf Samstag vertagt.

Vermischtes.

* **Berlin,** 4. April. In den Fabrikanlagen der chemischen Fabrik, vormals Schering, am Tegeler See, brach heute morgen Großfeuer aus, wodurch der ganze Kampferraum vernichtet wurde. Der Schaden ist sehr groß.

* **Berlin,** 5. April. Zu einer großen Panik kam es heute nachmittag kurz vor drei Uhr bei einem Brand in der Saarbrückerstraße 7 im Norden Berlins. Die Qualmentwicklung war so stark, daß in wenigen Augenblicken die Treppen unpassierbar waren. Der zahlreichen Mieter bemächtigte sich große Aufregung, die dadurch noch erhöht wurde, daß helle Flammen am Quergebäude hochschlugen. Als die Feuerwehr eintraf, zeigten sich an allen Fenstern hilferufende Personen. Der leitende Brandmeister ließ sofort Sprungtücher ausbreiten und mehrere Leitergänge herstellen. Gleichzeitig drangen Mannschaften in die einzelnen Wohnungen vor. Mehr als 20 Personen mußten von den Sappeuren ins Freie geschafft werden. Ein neunjähriger Knabe, Kurt Ewert, der mit seinen beiden Geschwistern allein in der im 2. Stock gelegenen Wohnung sich aufhielt, sprang aus Angst in den Hof hinab und blieb schwer verletzt unten liegen. Die anderen Personen haben größtenteils Nervenchoks erlitten und wurden einstweilen bei Bewohnern der anderen Gebäude untergebracht. Einige mußten, ebenso wie ein Feuerwehrmann, nach dem Krankenhaus gebracht werden. Das Feuer konnte mit zwei Schlauchleitungen gelöscht werden.

Osterode, 5. April. Zu der Ermordung des Hauptmanns Reetsch durch den Rekruten Ehmersleben wird jetzt gemeldet: Der Vater des E. ist schon seit Jahren nicht mehr geistig normal; ihm ist infolgedessen vom Gericht in der Person eines Neundorfer Kaufmanns ein Vormund bestellt. Die Schwester des Mörders leidet an Schwermut schon seit längerer Zeit. Der Onkel des E. hat in Staßfurt seine Ehefrau umgebracht. Wenn man alles dies bedenkt, so kann man berechtigterweise annehmen, daß der junge Mann doch wohl erblich belastet gewesen ist und für seine Tat nicht ganz verantwortlich gemacht werden kann.

* **Rostow,** 4. April. Eine Bande von zehn maskierten Räubern drang gestern bei hellem Tage in ein Restaurant der Stadt Rostow ein und tötete den Besitzer, den Kassierer und zwei Kellner, die sich ihnen entgegenstellten. Hierauf raubten sie sämtliche Gäste aus und entkamen.

* **Wien,** 4. April. Ein 19jähriger Bürstenbinder wurde wegen Erkrankung an den echten Blattern in das Kaiser Franz Josefs-Spital eingeliefert. Alle seine Arbeitskollegen wurden vorsichtshalber interniert. Die Ansteckung geschah entweder durch Berührung mit Federn aus Galizien oder durch Verkehr mit Reisenden aus diesem interessanten Kronlande.

* **Petersburg,** 4. April. Die ursprünglich auf den 25. Mai ds. Js. anberaumte Eröffnung des internationalen Feuerwehrkongresses ist auf den 3. Juni verschoben worden.

* **Kairo** (Illinois), 4. April. Infolge Bruches des Schutzdamme sind neun Quadratmeilen Landes überschwemmt. Der entstandene Schaden wird auf mehr als eine Million Dollars geschätzt. Menschen sind nicht umgekommen. Eine große Anzahl Häuser sind zum Einsturz gebracht, sowie zahlreiche Fabriken unter Wasser gesetzt worden.

* **Newyork,** 4. April. Das Gerücht von einer Geschützexplosion an Bord des amerikanischen Kriegsschiffes „North Dakota", bei der 18 Matrosen getötet sein sollten, ist unbegründet und wahrscheinlich dadurch entstanden, daß ein heftiger Sturm das Schiff hart mitnahm, ohne Schaden anzurichten.

* **New-York,** 4. April. Der Mississippi steht höher als je. 25 Häuserblocks von Memphis sind unter Wasser. Die Stadt liegt in Dunkelheit, da die Gaswerke in dem überfluteten Distrikt sich befinden. Dort sowie anderwärts sind Tausende obdachlos. Weiteres Steigen des Flusses und Dammbrüche werden befürchtet. — Telephonisch wird aus Cairo (Illinois) gemeldet: Durch die Überschwemmung des Mississippi sind viele Häuser eingestürzt und zahlreiche Fabriken überschwemmt.

---

* ○ **Deutsche Kolonialhölzer für preußische Bahnbauten.** Zur Förderung unserer kolonialen Forstwirtschaft hat der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten zugesagt, bei Bahnbauten und dergl. möglichst Hölzer aus unsere Schutzgebieten zu verwenden. Ferner sind Verhandlungen im Gange, um in Hamburg oder Bremen ein Lager von kolonialen Nutzhölzern zu errichten. — Unsere koloniale Waldnutzung kann eine solche Förderung wohl vertragen. Der Holzexport der Schutzgebiete betrug zwar im Jahre 1910 über 630 000 Mark, wovon etwa drei Viertel aus Ostafrika kamen, aber es ist noch beträchtlich zu steigern, wenn es gelingt, die Transportverhältnisse zu bessern und die Transportkosten zu verringern. Insbesondere Kamerun ist reich an harten Hölzern, der 80 bis 100 Kilometer breite Urwaldgürtel hat eine Länge von 400 bis 500 Kilometern. Es kommt in erster Linie darauf an, die gefällten Bäume so billig zur Küste zu schaffen, daß sie die Frachtkosten nach Hamburg in Höhe von 40 Mark für die Tonne noch zu tragen vermögen. Zwei Drittel der Kameruner Holzarten kennen wir heute noch nicht; es sind ihrer mehrere Hundert vorhanden, davon ein Zehntel mit einem spezifischen Gewicht über eins. Aber auch weiche Hölzer sind häufig, die berufen erscheinen, für unsere Papierfabrikation eine Rolle zu spielen. Die Ebenholzbestände sind infolge eines Jahrzehnte langen Raubbaues seitens der Eingeborenen schon sehr zurückgegangen. Trotzdem wurden im letzten Jahre für 125 000 Mark ausgeführt.

---

* **Eisenbahnbetriebsunfälle in Preußen.** Dem Abgeordnetenhause ist eine Übersicht über die Anzahl der in Preußen und anderen Ländern vorgekommenen Eisenbahnbetriebsunfälle zugegangen. Danach sind in Preußen im ganzen auf 1 Million Zugkilometer im Jahre 1909 4,5, in Österreich-Ungarn 16,1 Betriebsunfälle vorgekommen. Entgleisungen ereigneten sich im Jahre 1909 in Preußen 0,59, in Amerika 2,81; Zusammenstöße während desselben Jahres in Preußen 0,39, in Amerika 2,36. Die Tötungen und Verletzungen machten auf 1 Million Reisende in Preußen 0,42, in Deutschland 0,47, in Frankreich 1,05, in Österreich-Ungarn 1,96, in England 2,63, und in den Vereinigten Staaten 11,85 aus. Für Frankreich bezieht sich die Statistik auf 1908, da eine spätere noch nicht vorliegt. Jedenfalls geht aus den Zahlen klar hervor, daß die Eisenbahnbetriebsunfälle in Preußen weit hinter denen anderer Länder zurückbleiben.

Luftschiffahrt.

London, 4. April. Hamel hat mit seinem Passagierfluge mit Miß Davis über den Kanal einen Schnelligkeitsrekord aufgestellt: er stieg um 9,45 Uhr in Hendon auf und landete genau um 11 Uhr 5 Minuten am Strande bei Ambleteuse. Mit diesem Flug von 1 Stunde und 20 Minuten von London bis Ambleteuse ist eine neue prächtige Leistung vollbracht, denn die Entfernung beträgt in gerader Luftlinie 155 Kilometer.

New-York, 4. April. In der Nähe von Los Angeles stürzte gestern der Flieger Rodgers bei einem Schaufluge in Gegenwart von 7000 Zuschauern aus einer Höhe von 100 Fuß ab und war sofort tot. Schon vor wenigen Wochen erlitt Rotgers einen gefährlichen Absturz. Er erklärte damals, den Tod durch einen Absturz nicht zu fürchten, weil sofort bei Beginn des Sturzes Bewußtlosigkeit eintrete. Rodgers ist durch seinen vorjährigen Überlandflug von New-York nach Los Angeles bekannt geworden.

Letzte Nachrichten.

Petersburg, 4. April. Die „Nowoja Wremja" bestätigt, daß Erzherzog Karl Franz Josef und seine Gemahlin Mitte Juni in Petersburg eintreffen und 4 Tage als Gäste am russischen Hofe verweilen werden. Die Gerüchte von einer Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren erhalten sich, und es heißt, daß sie Mitte Juli in den finischen Schären stattfinden soll.

Mailand, 4. April. Der Herzog der Abruzzen ist telegraphisch zum Geschwader nach Tarent berufen worden. Wenn nun gleichzeitig damit gemeldet wird, daß ein in Tripolitanien schon vorbereiteter Vorstoß zu Wasser und zu Lande im Westen von Tripolis telegraphisch von Rom her plötzlich verhindert wurde und dies als Beweis für vorgerückte Friedensverhandlungen gedeutet wird, so ist der erste Teil der Meldung anscheinend dahin zu deuten, daß die Italiener ihren seit langem geplanten Vorstoß zur See nunmehr ernsthafter ins Auge fassen, für den Fall, daß die Friedensaktion auch jetzt wieder erfolglas bleibt. Wie bereits gemeldet, hat das türkische Marineministerium dem auch schon Rechnung getragen und verstärkte Verteidigungsmaßregeln getroffen.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

○ Ibbenbüren, 5. April. Der auf Mittwoch, den 10. April, anstehende Viehmarkt ist wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche aufgehoben.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr
5. April 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20,90	19,00	00,00	19,60
Lippstadt	20,20	19,60	00,00	20,00
Hamm	19,95	18,20	00,00	00,00
Soest	20,20	19,00	00,00	20,00
Dortmund	20,40	18,90	00,00	19,40
Bochum	21,70	19,85	18,65	21,50
Hagen	20,87	19,25	18,35	20,85
Meschede	19,60	18,30	18,90	19,70
Siegen	22,75	20,75	17,50	20,75
Warburg	20,40	18,70	00,00	19,10
Osnabrück	20,90	19,70	00,00	20,90

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 8,45 Mk. (Magnumbon.)
Hamm 8,50 Mk.
Hagen 8,40 Mk.
Meschede 8,55 Mk.
Siegen 8,00 Mk.
Osnabrück 1. Sorte 10.00 Mk., 2. Sorte 9.00 Mk.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in **Münster**.

Städt. Polytechn. Lehranstalt Friedberg (Hessen)
Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur und Bau-Ingenieurwesen.
5 Bahn-Min. von Bad-Nauheim u. ½ Bahn-Std. von Frankfurt a. M.
Programm durch das Sekretariat. Beginn der Semester April u. Oktober.

COGNAC MEUKOW
wird an vielen fürstlichen Höfen geführt.

Hierauf raubten
…tenbinder wurde
…r n in das Kai-
…e Arbeitskollegen
…kung geschah ent-
…ziien oder durch
…nten Kronlande.
…auf den 25. Mai
…onalen Feuer-
…schoben worden.
…aches des Schutz-
…erschwemmt.
…ls eine Million
…ekommen. Eine
…acht, sowie zahl-

…iner Geschütz-
… Kriegsschiffes
… sein sollten, ist
… entstanden, daß
…, ohne Schaden

…ppi steht höher
… unter Wasser.
…ke in dem über-
…anderwärts sind
…s Flusses und
…nisch wird aus
…chwemmung des
…rzt und zahl-

…he Bahnbauten.
…schaft hat der
… zugesagt, bei
… unsere Schutz-
…handlungen im
…ager von kolo-
…koloniale Wald-
…ertragen. Der
…Jahre 1910 über
…Ostafrika kamen,
… es gelingt, die
…nsportkosten zu
…an harten Höl-
…gürtel hat eine
…umt in erster
…g zur Küste zu
…g in Höhe von
…mögen. Zwei
…wir heute noch
…den, davon ein
… eins. Aber
…erscheinen, für
…en. Die Eben-
…gen Raubbaues
…angen. Trotz-
…ark ausgeführt.

… Dem Abgeord-
…er in Preußen
…enbahnbetriebs-
… im ganzen auf
… in Österreich-
… Entgleisungen
…59, in Amerika
…es in Preußen
…letzungen mach-
… in Deutschland
… 1,96, in Eng-
…,85 aus. Für
…da eine spätere
…ahlen klar her-
…tßen weit hin-

… Passagierfluge
…elligkeits-
…endon auf und
… Strande bei
…e und 20 Mi-
… prächtige Lei-
… in gerader

… Los Angeles
… einem Schau-
…iner Höhe von
…enigen Wochen
…r erklärte da-
…chten, weil so-
…eintrete. Rod-
…g von New-

…ten.
…nja" bestätigt,
…ine Gemahlin
…age als Gäste
…chte von einer
…mit dem Za-
… Juli in den

…bruzzen ist
…rufen worden.
… ein in Tripo-
…und zu Lande
…n der plötzlich
…gerückte Frie-
…Teil der Mel-
…ner ihren seit
…rnsthafter ins
…ion auch jetzt
…t das türkische
… getragen und

…e.

…Mittwoch, den
…es Ausbruchs

…r 100 Kilogr

Hafer:
19,60
20,00
00,00
20,00
19,40
21,60
20,85
19,70
20,75
19,10
20,90
…0 kg in Mk.)

…wortlich für
…Fr. Castelle:
…e Reklamen
…er. — Druck
… in Münster.

…stalt
…rg (Hessen)
…-Nauheim u.
…ankfurt a. M.

…OW
…führt.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Guts-, Mühlen-, u. Brennereibesitzers **Theodor Hovestadt** zu St. Mauritz, Gelmer 32/33 ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Münster, den 2. April 1912.

Die Polizei-Verwaltung des Amtes St. Mauritz.
J. A.: v. Schütz.

Nachstehend bezeichnete **Postanweisungsbeträge** sind im O.-P.-D.-Bezirk Münster (Westf.) unanbringlich geblieben:
63 Mk. vom 26. Juni aus Erle bei Buer,
10 Mk. vom 30. Juni aus Münster (Westf.) I,
3 Mk. 90 Pfg. vom 14. Juni aus Walbeck,
19 Mk. vom 25. Juli aus Borghorst,
5 Mk. 60 Pfg. vom 1. Juli aus Recklinghausen I,
10 Mk. vom 27. Juli aus Recklinghausen I,
15 Mk. 34 Pfg. vom 7. Juli aus Tecklenburg,
10 Mk. vom 1. Oktober aus Telgte an Josef Wesler in Recklinghausen, Abs. W. Eichholz,
5 Mk. 70 Pfg. vom 21. August aus Beckum,
10 Mk. vom 6. August aus Dülmen,
10 Mk. vom 12. August aus Münster (Westf.) 5,
20 Mk. vom 3. August aus Osterfeld (Westf.) 1,

Die zur Empfangnahme Berechtigten wollen sich bis zum 1. Mai bei der hiesigen Ober-Postdirektion melden. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgehobenen Geldbeträge der Postunterstützungskasse überwiesen werden.

Münster (Westf.), 2. April 1912.
Kaiserl. Ober-Postdirektion.

Kotten-Verpachtung.

Der dem Herrn **B. Schulze Brock** zu **Dörholt**, Ksp. Billerbeck, gehörende, zu **Uphoven**, Kspl. Nottuln, belegene Kotten (Wohnhaus nebst 9 Morgen Ackerland), welcher zum 1. Okt. d. J. pachtfrei wird, ist von mir auf läng. Jahre zu verpachten.

Billerbeck, den 30. März 1912.

Bernard Witte.

1 fast neuer, wenig gebr., schwerer Göpel und 1 Breitdrescher, 1 tadellos erhaltenes Holsteiner Butterfaß für Handbetrieb, ferner 1 kleine Dietsche Buttermaschine wegen Motoranlage billig zu verk.; ferner 2 junge schwere vollständig zugfeste Belgier, 1 schöner 62 Zmtr. großer eingetragener Schäferhund (Polizeihund), vorzügl. Apporteur, Eltern mit Staats- und Siegerpreisen bedacht, sowie eine 2jährige sehr schöne, gut dressierte Weimaranerhündin und ein einjährig. außerordentlich scharfer Hatzrüde, der auch sehr geeignet zur Bewachung von Hofräumen, endlich noch 2 russische Milchpferde wegen Aufgabe des Milchfahrens billig zu verkaufen.

Rittergut Hülshoff,
Roxel, Kreis Münster i. W.

Haus-Verkauf.

Am Freitag, den 12. April, nachmittags 6 Uhr, verkaufe ich im freiwill. Auftrage der Frau Wwe. Desberg, Haltern, die ihr gehörige Besitzung, in der Wirtschaft **Aloys Maßhof**, Lippstraße.

Die Besitzung besteht aus Wohnhaus, Hofraum und Einfahrt, liegt an einer sehr verkehrsreichen Geschäftsstraße und eignet sich für Bäcker, Metzger, Manufaktur usw.

Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben. w2a

Haltern, den 3. April 1912.

Aegidius Capitaine,
vereid. Auktionator,
Telephon 5.

Maschinen- u. Motor-Verkauf.

Im freiw. Auftr. verkaufe ich am **Dienstag, den 9. April, mittags 12½ Uhr** in Maria Veen (Bernhardushof) folgende Gegenstände gegen bar:

1 Motor, 1pferdig liegend (Deutzer) mit Gummibeutel (Auspufftopf), 1 kompl. Stellingaserzeugungs-Apparat (60 Flammen) mit Gewichtsturm, 1 Automotor 2 Pfd., gut erhalten, 1 doppeltwirkende Saug- und Druckpumpe dito für Kraft- und Handbetrieb eingerichtet (neu). w2a

Die Sachen sind gebraucht u. 2 Stunden vordem zu besichtigen.

Haltern, den 8. April 1912.

Aegidius Capitaine,
vereid. Auktionator,
Telephon 5.

Wegen Sterbefalls des Inhabers ist ein seit fast 100 Jahren bestehendes

Schneidergeschäft

mit sehr guter alter Kundschaft zu übernehmen. Vollständige Werkstätten-Einrichtung kann übernommen und Werkstatt u. Wohnung gemietet werden.

Angebote unter **H J 3343** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jagdverpachtung.

Die Iburger u. Mäscher Feldmarksjagd soll für die Zeit vom 1. Juli 1912 bis 1. Juli 1918 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Pachtliebhaber woll. sich zum Verpachtungstermin **am 17. April, nachm. 4 Uhr,** in der Haverkampschen Gastwirtschaft zu Iburg einfinden.

Iburg, den 4. April 1912.
Der Jagdvorstand.

Auf bester Fettweide

in allernächster Nähe v. Münster werden **Kühe, Rinder und Pferde angenommen.**

Die Weide ist ungefähr in 20 Minuten vom Mittelpunkt der Stadt zu erreichen.

Näh. in der Geschäftsst. d. Bl.

Kartoffeln.

Sämtliche Sorten Pflanz- u. Speiseware gibt waggon- und zentnerweise billig ab.

J. Waldmann, Hafenstr. 58a.

Einheirat

in Geschäftshaus auf d. Lande oder in kl. Stadt oder Vorstadt.

Für mein. Neffen, 28 J. alt, kath., Waise, der Kaufmannsch. gelernt, dann 2 Jahre ged. u. seitdem in Bäckerei tätig, suche ich pass. Gelegenh. zum Einheiraten in mittleres Geschäft, mögl. mit Wirtsch. u. Bäckerei. Mein Neffe ist aus gut. Fam., ist arbeitsfreudig und sparsam, hat guten, verträgl. Charakter u. besitzt ein Barvermögen von ca. 35 000 Mk. Ernstl. Angeb. kath. junger Damen v. tadellosem Rufe u. aus guter Fam. bef. die Gesch. ds. Bl. unter **G H 3342.** Vermittl. v. Verwandten angenehm; Diskretion zugesichert.

Bäckerei

mit Ladenlokal und Wohnung, eventl. auch Stallung zu vermieten. Näh. Gesch. ds. Bl.

Ein junger **kath.** Mann v. 45 J., Inh. ein. flott. Geschäftes, mit eig. Haus u. Grundbesitz, sucht eine gut **kath.** Frau, die Interesse f. Geschäft hat, gut gesund, tadellosen Rufes, aus gut bürgerl. Familie ist, und im Alter bis 35 J. steht, über ein Vermögen 15–20 000 Mark verfügt, **zu heiraten.** Ernstgemeinte Reflektant. woll. ihre Photogr. m. Angabe ihrer Verhältnisse u. **Z 2205** an die Ann.-Exp. **A. Rolef,** Münster i. W. zwecks Weiterbeförderung einsenden.

Gewerbsmäß. Vermittler od. auch Verwandte zwecklos. Eins. erh. Photogr. u. Briefe frei zurückerstattet.

Drogist, 27 J., kath., Besitzer einer Med.-Drogerie, wünscht

zwecks Heirat

die Bekanntsch. mit einer geb. kath. Dame zu machen, am liebsten vom Lande. Witwe ohne Kind nicht ausgeschl. Vermög. erwünscht. Diskretion Ehrensache. Vermittl. v. Verwandten angenehm. Off. möglichst mit Bild unter **K L 3345** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Habe umständehalber eine neue

Fredschen Zentrifuge

billig abzugeben.
Bernh. Wichmann, Maschinenhandlung, Telgte.

Alle Sorten
alkoholfreier Trauben- und Fruchtweine
zu haben im
Reformhaus Hans Rox
Münster, Bogenstr. 12.
Spezialhaus für naturgemäße Lebensweise.

Trockener Bauschutt
abzugeben. w5b
Baustelle Salzstr. 14/17.

Schmiede, Schlosserei

nebst Fahrradreparaturwerkstatt im westfäl. Industriebezirk ist sofort zu übernehmen. Kann Eisenwarengeschäft mit geführt werden, da selbiges am Platze fehlt. Günstiges Angebot für Anfänger.

Offerten unter **R R 3328** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Aufschn. fein. Fleischw., rohen und gekochten Schinken, Roulladen und Pasteien und echte Thüringer Wurstsorten.

Fritz Hoppmann
Hansaring 1, am Landesbahnh.

Habe Bruteier

von feinsten, schwarzen, schlotterkämmigen Minorka abzugeben. Dutzend 8 Mark.

Heinr. Weltermann, Harsewinkel.

2 kapitalkräftige Landwirte suchen zum Herbst ds. Js.

passende Pachtungen

bis zur Größe v. 200 Morgen. Münsterland bevorzugt.
Ferdinand Greve u. Co., Dünen.

Wanzen, Ratten,

Mäuse, Käfer usw. vertilgt unter schriftl. Garantie billigst Kammerjäger Hagedorn, Osnabrück, Blumenhallerweg 13. Bin stets einige Tage der Woche hierselbst.

Original-Wanderlust-Fahrräder

sind unübertroffen haltbar, leichtlaufend und preiswürdig. Prima Referenzen. Volle Gar. Ständig. Wachsen des Kundenkreises.

Versäumen Sie es nicht, Katal. 1912 zu verlangen, der Ihnen gratis und franko zugesandt wird.

Wanderlust-Fahrrad- u. Sport-Artikel-Engros-Haus, Münster i. W.-Mecklenbeck, Weseler Chaussee.
— Fernruf Münster 705. —

Sport-Liegewagen,
wie neu, billig abzugeben. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebr. Schließkorb
und Zeichentisch billig zu verk. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Milchlieferanten
gesucht bis zu 300–400 Ltr. auch kleinere Mengen. j36
Off. u. **P B 68** a. d. Gesch.

Sofa und **Chaiselongue** zu äußerst billigen Preisen. j4b
Clemensstr. 15.

4–5000 Mark
auf gute Hypoth. hinter Sparkasse gesucht. Offerten unter **R R 116** Gschäftsst. 55f

Reines, gelbes
Bienenwachs
wird jederzeit zu höchsten Preisen angekauft. a*
Phil. Kuhlmann, Küster, Salzstr. 11/12, neben der Dominikanerkirche.

Vom Guten das Beste!

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Münster i. W Salzstrasse 46, Fernruf 1410.
Coesfeld, Letterstrasse 23.

Bad Driburg

im Teutoburger Wald

Blutarmut—Frauenleiden—Herzleiden—Nierenleiden Blasenleiden—Gicht u. Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle — Eisenquellen — Natürliche Kohlensäurebäder Schwefelmoorbäder. Herrliche Gebirgslage. Gräfl. Kurhäuser v. Hochwald umschlossen. 200 Zimmer.
Prospekte durch Gräfl. Kurverwaltung.

Tapeten-Reste

werden in allen Grössen am Lager abgegeben. 18b

F. A. Lücke,

Fernruf 623. **Klosterstr. 10.**

Gute Möbel und Dekorationen in schönen und zweckentsprechenden Formen kaufen Sie zu angemessenen Preisen in der ältesten Kunsttischlerei Westfalens.

B. Rincklake,
Kunsttischlerei und Innendekoration.

Münster i. W., Rothenburg 14.

Pferde aller Art

Doppelponys, schnelle Zucker, kleine Ponys, für jeden Arbeits-, Geschäfts-, Luxus- und Liebhaber-Zweck

habe fast stets vorrätig, und wenn nicht vorhanden, besorge **dieselben** schnellstens unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen. Stadtsicher gefahrene Pferde und Ponys.

Alte Pferde nehme zum höchsten Tagespreis in Tausch.
Kulanteste Bedienung sichere zu.

B. Terbrack, Pferdehandlung,
Fernsprecher 961 **Fernsprecher 961**
Schlachthof-Restaurant, Kanalstraße 49.

An zukunftsreichem Industrie-Platze Westfalens ist krankheitshalber ein seit über 40 Jahren bestehendes, gutgehendes

Putz- und Modewaren-Geschäft

verbunden mit **Kurz-, Woll- und Weißwaren**

sofort oder später zu übertragen. Offerten unter O P 39 an die Geschäftsstelle d. Bl. j3c

Knickenberg'sches Institut,

Telgte bei Münster i. W.

Progymnasium und Realschule.

Die Abgangszeugnisse berechtigen zum einjähr.-freiw. Militärdienste. — Gute Verpflegung, strenge Aufsichst. —

Prospekte durch den Direktor **C. Linpinsel.**

2 Familienhäuser (ältere) billig zu verkaufen (16000 Mk.) Offerten unter **P P 118** a. d. Geschäftsst. 55b

Gutes einj. Weidefohl.
zu verk. **Wwe. Wältermann,** Nordwalde.

Käse, Holsteiner, Holländer, saftige u. schnittige Ware, kein Kunstprodukt netto **9 Pfd. nur Mk. 3.15,** 9 Pfd. gel. Schweinekleinfleisch M. 2,70, 9 Pfd. geräuch. Rippenspeck M. 6,75, 9 Pfd. do. Schweinsback. o. Knoch. M. 6,30 lief. ab hier unt. Nachn. **Heinrich Krogmann,** Nortorf i. H. 404. a*

Für Militär-Tressen, Silber- u. Goldborden, Uniformen, Säbel, Degen usw., ferner für alte **Briefmarken und Postkuverte** zahlt stets die höchsten Preise **C. Rütter sen.,** Kr.-Timpen 17/19. **Geschäftsgründ. 1878.**

Aus tägl. eintreffenden Fängen offeriere a*

Ia. frische Nordseekrabben

in Post- und Bahnsendungen. Sowie **conserv. Krabben in Dosen** zu Tagespreisen.
Otto Marxen, Cuxhaven.

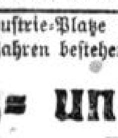
Lippische a*
Baugewerkschule
zu Detmold.
Progr. d. Direkt. Heufer.

Gedenke

der teuren Zeit u. hab' Erbarmen mit den Ärmsten der Armen!
St. Josefsheim U. L. Frau, Heimat für heimatlose Kinder Sittard, Post Wehr, Bez. Aachen oder Vechta, Oldenburg
M. Maria Margaretha S. C. J. Priorin. a9b

Klavierunterricht
ert. Dame, welche Konserv. bes. hat, Std. 1,50 M. Damen u. Kindern. Näh. Gesch.

21 000 Mark
zu bald gesucht. Offerten unter **D D 117** Geschäftsst. 55b



Zucht- und Legegeflügel, Bruteier, alle Zuchtgeräte. Lehrreich. **Katalog gratis.**
Geflügelhof i. Mergentheim 177.

1 rote Plüschgarnitur (Sofa, 2 Sessel), Waschtisch, 2 Nachtschränke, 2 Tische, 1 Kommode u. Küchenschrank, zu verkaufen.
Laugenstr 41.
Daselbst 1 guterh. Flügeltür.

Liefere prima
Iburg. Saatkartoffeln, r. Heidelb. Magnumbon. und **Juli** zu den billigsten Tagespreisen.
F. Sommer, Ostenfelde b. Iburg.

Junge, schwere Legehühner, à Stck. 2,50 Mk., junge, schwere Enten à Stck. 2,50 Mk., junger, schwerer Truthahn, 10 Mk., zu verkaufen.
Hammerstraße D 10.

Kompl. **Badeeinrichtung** für Gas, mögl. Mano-Gasbadeofen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. m. äußerstem Preis u. **D E 205** an die Gesch. erb.

1 Küchenschrank u. Anrichte billig zu verkaufen.
Annenstraße 10, 2. Etg.

Guterhalt. Sofa z. kauf. ges. Off. u. **J K 210** a. d. Gesch.

Unter uns

gesagt, die beste medizinische Seife ist die allein echte

Steckenpf.-Teerschwefelseife

v. Bergmann & Co., Radebeul, gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie Blütchen, rote Flecke, Flechten, Hautröte ꝛc. St. 50 Pf. bei:
A. & F. Hausmann; L. Wittkampf; Orch. Bischof.



Dürkopp
vornehmstes Rad
DÜRKOPP & Co. A.-G. Bielefeld

Generalvertreter für Münster und 10 Kilometer Umkreis:

Heinr. Nordhaus,
Hammerstr. 107, a. Schützenhof.

Besteingerichtete Reparaturwerkstatt, Emaillier- u. Vernickelungsanstalt mit elektr. Betrieb.

»»» **Verkaufsstelle** «««
der
Fleischwarenfabrik
von
B. Linnemann & Co.
Oelde
empfiehlt

Ia. Cervelatwurst	1,60
ff. Schinkenplockwurst	1,50
ff. Plockwurst von 1,20 bis	1,40
ff. Salamiwurst	1,50
ff. Braunschw. Mettwurst	1,20
feinste Thür. u. Braunschw. Leberwurst	1,10
Ia. Hausmach. Leberwurst	0,70
feine Leberwurst	0,55
Ia. Thüringer Rotwurst	0,90
feine Rotwurst	0,50
ff. Zungenwurst	1,10
ff. Schwartemagen	0,90
ff. Lachsschinken	1,70
gek. Schinken, sehr mild u. saftig	1,90
ff. Rauchfleisch	2,00

Sämtl. Wurst garantiert rein von Mehl usw.

Garnierte Platten in jeder Preislage.

Flomenschmalz, Speisefett, Speck usw. zu billigsten Tagespreisen.

F. Woldering
Konserven und Delikatessen.

— Niederlage der Weine —
von
H. Kappelhoff Wwe. u. Sohn, Emden.

Hafenstraße Nr. 46.
Telephon 1193.

Ausgekämmtes Haar
kauft zu höchst. Preisen Jos. Lücke, Salzstr. 35 a. Servatiipl.
Spezialgeschäft
für Anfertigung moderner Haararbeiten.

Zahle für Gold pro Kgr. 1000–2000 Mk., Silber dito 30 Mk., Platina (alte Zahngebisse) zum höchst. Tageskurse. Kaufe das kleinste Quantum.
C. Rütter sen., Münster, Krummertimpen 17/19.

5500 M.
prima Hypothek auf Geschäftshaus im Zentrum d. Stadt zu zedieren gesucht. Offert. unter Z 2411 an **A. Rolef,** Markt 37. a2a

Gebr. **Domeurad** und gebr. **Gartenmöbel** zu kaufen gesucht. Offerten u. **G O 208** an die Geschäftsstelle.

Für tüchtigen Fachmann flottes **Polster- u. Dekorations-Geschäft,** prima Kundsch.-Gesch., Familienverh. halber, mit od. ohne Warenlager zu verk. Off. unt. **K W** hauptpostlagernd Essen a. d. R. j2a

Für Präparanden

Schul-Geigen

mit alles Zubehör von 12,50 Mk bis 30,— Mk. j3c
Beste Violinsaiten.
Sämtliche Zubehörteile, Reparaturen an Geigen billigst. Beziehen von Bogen schnellstens.
Bisping'sche Instrumentenhdlg. Prinzipalmarkt 12.

25 000 Mark
von Selbstverleiher auf neuerbaute Besitzung in bester Lage per bald od. spät. ges. Off. u. **M M 115** Geschäftsst. 55b

---

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Hübsch möbliert. Zimmer mit Morgenk. an Dame zu vermiet. Jüdefelderstraße 72.

Möbl. Zimmer, 3. Etg., zu vermieten. Näheres Dettenstraße 6, part.

Möbliertes Schlafzimmer mit Morgenkaffee zu verm. 10v **Frauenstr. 41.**

In ein. 2 Familienhause vor Ludgeritor ist die **1. Etage,** 4 Zim., Küche u. Zubehör mit Gasanlage zum 1. Oktbr. an einzelne Person od. kinderl. kl. Familie zu verm. Pr. 600 Mk. Offerten unter **L K 6** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Küche mit Nebenr., Balkon, Mansarde, sofort oder zum 1. Juli zu vermieten. Brüderstraße Nr. 12. Zu erfragen Brüderstraße Nr. 15.

Parterrewohnung, **3 Z. u. Küche, mietfrei, Mecklenbeckerstr.,** 310 M. N. Achtermannstr. 14.

Die herrsch. 2. Etage Raesfeldstraße 3, enthaltend 6 Zimmer, 3 Mansard., 2 Keller, Küche, kompl. Badezim., zum 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst.

Versetzungsh. eine **herrsch. Wohnung** mit Koch- u. Leuchtgas sof. oder zum 1. Juli z. verm. Näheres **Johannknecht,** Kolonialw., Ecke Hoppend.

Hoppendamm 15 a5b herrschaftl. Wohnung, 4 Z., Küche, Zubehör mit Koch- und Leuchtgasanlage, für 430 Mk. sofort zu verm. Näh. das. od. Schulstr. 1.

Dettenstraße 6 herrsch. 2. Etage, 4 Zim., Küche, Speisek., Badez., Balkon, 2 Mans. u. Zbh. zum 1. Juli zu vermiet. Näh. Herrenstraße 9.

Wohnungen billigst zu vermieten zu sofort oder später:
Dahlweg 29 I
Staufenstraße 20 I a4a
Dahlweg 31 II.
per 1. Oktober:
Brüderstraße 20 (Ganzes Haus)
Dahlweg 31 I
Dahlweg 29 II.
Näh zu erfragen: **Kontor,** Hammerstraße 2.

Windthorststraße 8
1. Etage
für **Wohnung od. Büro** mietfrei, **Preis 2600 Mark einschließlich Heizung usw.,** ferner
Laden,
5 Schaufenster, 2 große Keller, auch für Büro geeignet.
Dr. Hoeltenbein.
Rechtsanwalt.

Hochh. 1. Etage
in bester Lage an der Windthorststr., 6 Zim., Küche, Wintergarten, Bad, 2 Mansarden, 2 Keller, Zentralheiz., elektr. Licht usw. zum 1. Okt. zu verm. Näh. Achtermannstr. 14. f3b

Ludgeristr. 112
1. Etage a5b
zum 1. 10. 12 zu vermiet. Näh. unten im Laden.

Stallung
sowie
Lagerräume mit Kontor
zum 1. April oder später zu vermieten. j*
Frau B. Dahlmann Ww.
Bohlweg 15.

Abgeschl. Etage,
5 gr. Zimmer, Küche, Vorratsraum, 1 Mans., evtl. auch mit Pferdestall sofort zu vermieten. Näh. Steinfurterstraße 30.

— **Möbl. Zimmer** —
mit Morgenkaffee zu vermieten. Norbertstraße 6.

Ladenlokal
sofort billig zu vermieten.
Ägidiistraße Nr. 24.

Gesuchte Wohnungen

Student sucht für nächst. Sem. freundl. möbl. Zim. in ruh. Lage. Off. mit Preisangabe u. **D D 195** bef. Gesch.

Gut möbliertes Zimmer, nahe Universität, per 15. April gesucht. Off. u. **F G 207** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zur Ableistung einer achtwöchigen Übung sucht junger Mann
1–2 möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee, in der Nähe der Trainkaserne. Offerten mit Preisangabe unter **F F 3321** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kl. Familie, 2 Pers., sucht zum 1. Okt. Wohnung, mögl. mit Balkon. Offert. unter M 2416 an **A. Rolef,** Markt 37. a2a

Kl. Familie, 2 Pers., sucht zum 1. 10. **Wohnung** mit Balkon. Erwünscht Gelegenheit zum Taubenhalten. 600 bis 800 Mark. Offerten unter **P R 216** an die Gesch.

Wohnung v. 2–3 Zimmern gesucht. Preis 60–70 Taler. Off. u. **H J 209** a. d. Gesch.

Kinderlose Familie, 3 Personen, sucht eine abgeschlossene Wohnung v. 4 Zimm. u. Küche, Keller, am liebsten auf Mauritz oder in Nähe des Hörstertores. Nur I. Etage oder pt. Off. u. **O P 215** an d. Gesch.

Offene Stellen

Geübte Spulerinnen
gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. 56b
J. van Delden u. Söhne, Nordhorn i. Hannover.

In einem Hotel einer Kreisstadt des Münsterlandes wird zum 1. Mai ein
jung. besseres Mädchen
(kath.) zum Servieren und Bedienen der Gäste bei Familienanschluß gesucht. Offert. unter **A A 3316** an die Gesch. d. Bl.

Leichte Näh- u. Flickarbeit gesucht.
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Durchaus perfekte
Stenotypistin
für größeres Büro sofort ges.
Offerten unter **H H 189** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kräftige jg. Mädchen,
welche das Zuschneiden erlernen wollen, für unsere Schürzenfabrik gesucht.
Näheres **Hammerstr. Nr. 8.**

»» **Mädchen** ««
für Küche und Hausarbeit geg. hohen Lohn gesucht.
Hans Bruun, Roggenmarkt 14.

Auf sof. od. später jung. bess.
Mädchen zur Stütze
für Haus u. bess. Wirtschaft auf dem Lande. Off. u. **Z Z 3334** an die Gesch. ds. Bl.

Ein braves Mädchen
mit guten Zeugn. z. 15. April oder 1. Mai für Hausarbeit gesucht. Näh. Gesch.

Stundenmädchen gesucht.
Südstraße 43, II.

Modes!

Suche für sofort eine **zweite Arbeiterin.**
Offerten unter **J K 3344** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein tüchtiges, ehrliches
»» **Mädchen,** ««
kath., nicht unter 18 Jahren, in kleinem Haushalt bei hohem Lohn per bald gesucht.
Frau Johann Feldmann, Gladbeck, Heinrichstraße Nr. 16.

Wegen Erkrankung des jetzig. sofort ein
Zweitmädchen
gesucht. Lohn 20–25 Mark monatlich.
Frau F. Heidemann, Prinzipalmarkt 47.

Zu sofort evtl. später tüchtig. zuverlässiges
Alleinmädchen
gesucht, das auch Liebe zu Kindern hat. **Rothenburg 40,** II.

Für kl. kinderl. Haush. eine
Stundenfrau od. Mädch.
für vorm. gesucht auf Mauritz. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Küchenmädchen
auf e. Gut bei Münster b. hoh. Lohn sofort od. 1. Mai gesucht, von außerhalb wird bevorzugt. Meldungen bef. die Geschäftsst. ds. Bl. unter **O P 3349.**

Für sofort od. zum 15. April
»» **Mädchen** ««
für Küche u. Hausarbeit gesucht. **Graelstraße 54.**

Stundenmädchen
für morgens u. **Waschfrau** auf Mauritz sofort gesucht. Offert. unter **R O 214** an die Gesch.

Für einige Wochen sofort Nachmittags ein **Mädchen** zu einem Kinde gesucht.
Krummestraße No. 23.

Manufaktur-Geschäft auf dem Lande sucht per 1. 10. od. früh. eine selbst., kath.
Kleidermacherin,
die auch zeitw. mit im Laden tätig sein muß. Off. m. Gehaltsanspr., mögl. mit Photogr., unter O O 339 an die Gesch.
Auch findet dort am 1. Okt. ein
Lehrmädchen
mit gut. Schulbild. Stell. a8c

Gegen hohen Lohn und gute Behandlung
Mädchen
für kleinen ländlichen Haushalt gesucht.
Offert. unter Z 2413 an **A. Rolef,** Markt 37.

Älteres Mädchen,
kinderlieb, zu 2 Kindern, 4½ und ¼ Jahr, sofort gesucht für Nachmittags von ½2 Uhr an.
Frau Bracht,
Salzstr. 5–6.

Auf sofort ein kathol.
Schreiner- u. Zimmer-Geselle gesucht.
Heinr. Schlüter, Hullern bei Haltern i. W.

Mehrere erfahrene
Bau- u. Möbelschreiner
auf sofort gegen hohen Lohn u. dauernde Beschäftigung gesucht. **B. Edelmeier,** Herzebrock i. W., mech. Schreinerei.

Tüchtige, fleißige
Weber und Weberinnen
finden auf sofort und gegen hoh. Lohn dauernde Beschäftigung b. **J. van Delden u. Söhne, Nordhorn** i. Hannov. Für Familien werden Wohnungen freigehalten. 56b

Buchdruckerlehrling
zu Ostern unter günstigen Bedingungen gesucht. **Buchdruckerei Peermann,** Rheine i. Westf.

Vermittler
von
Versicherungen
auch im **Nebenberuf** geg. hohe **Provisionen** oder **festes Gehalt** u. **Spesen** gesucht. Off. u. **M B 199** an das Central-Zeitungs-Bureau. j2a

Strebsame Leute,
die sich auf reelle Weise viel Geld verdienen wollen, an jed. Orte als **Alleinverkäufer** für eine konkurrenzlose Neuheit, die überall gebraucht wird, gesucht. Kapital und Laden nicht erforderlich. Off. u. **J J 3324** an die Gesch. erbeten.

Für Quartaner wird in kath. Hause Stelle als
Comptoir-Lehrling
gesucht, wo derselbe Kost und Logis im Hause des Prinz. hab. kann. Off. u. **A B 3336** Gesch.

Konditor-Lehrling.
Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung, welch. Lust hat, die Konditorei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen bei mir eintreten.
Th. Kemper, Rheine i. W., Konditorei u. Café.

Zwei jüngere
Schuhmachergesellen
gegen hohen Stücklohn gesucht. **Schuhgeschäft B. Limberg,** Bottrop i. W., Osterfelderst. 10.

Ein guter
Fuhrknecht
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Anton Borgert, Legden i. W.

Jung. Klempnergehülfe
gesucht.
Carl Rohland, Dorsten, Lippstraße 49.

1 jüng. Schmiedegeselle
gesucht. Steinfurterstr. 34.

Älterer erfahrener selbständ.
Bäcker- und Konditor-Gehülfe sofort od. spät. gesucht.
Näheres
Chr. Pumpe, Warendorf, Lünigerstraße 22.

»» **Buchhalter,** ««
durchaus zuverl., pünktlich und fleißig, mit allen Kontorarbeit. vertraut, mit guter Handschrift, sofort gesucht für das Kontor einer Weinfirma. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Gesch. ds. Bl. erbeten unt. **C D 204.**

Tüchtiger Baumeister bzw. Verwalter
zum 15. Mai oder 1. Juni ges. Bauernsohn bevorzugt.
Jos. Copper, Berghausen bei Recklinghausen.

Tücht. Schneidergehülfe
sofort gesucht.
Gebr. Schlöter, Ludgeristraße 73. a2a

Schreinergesellen,
kath., auf dauernde Arbeit sof. gesucht. **J. Finkenbrink,** Mech. Dampftischlerei, Hiddingsel.

Sattler- und Polsterer-Gehülfe gesucht.
Th. Bücker, Freckenhorst.

Ein katholischer
Buchbindergehülfe,
in Kundenarbeit und Bildereinrahmen erfahr., findet sofort angenehme u. dauernde Stellg.
B. Reffing, Buchhandlung, Rees a. Rhein.

Bessere Hotel-Restauration sucht zu Mitte April tüchtigen Kellner als
Leiter und Büfettier
gegen hohe Provision. Einige Kautions-Bedingung. Zeugnisse und Bild unter M N 3347 an die Gesch.

Nüchterne Läntegehülfen
ges. **Johann Schönhoff,** Nienberge.

Goldschmiede-Lehrling
gesucht.
W. Schraeder, Bogenstr. 16.

Tüchtige Schneidergesellen
sofort gesucht. I. Tarif. Nur erste Kräfte wollen sich melden.
Kuhl & Meyburg, Uniformen, Pferdegasse No. 16, I.

Suche für meine Bäckerei u. Konditorei einen w2a
Lehrling.
Ed. Geiser, Grevenerstr. 57.

Sattler- u. Polsterlehrling
gesucht.
B. Edelkötter, Frauenstr. 7.

Für Münster, Rheine u. Dorsten
werden in Baukreisen bekannte
Vertreter
für einen reellen, guten Verdienst abwerfenden Artikel gesucht. Gefl. Off. u. **T W 219** a. d. Gesch.

Gesuchte Stellen

»» **Mädchen** ««
sucht in ruhig., bess. Haushalt per bald Stellung. Off. unter **K L 211** an die Gesch. ds. Bl.

Geb., kath. Frl., 24 J., w. bisher den elterl. Haush. selbständig führte und im Nähen bewandert ist, w. bald passenden Wirkungskreis in feinem Hause Off. unter **L M 212** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wirtstochter, kath., 20 J., w. Küche u. Haush. erf. hat, sucht für die Sommermon. Stelle als **Stütze der Hausfrau,** am liebst. in einem Kurort od. Sommerwirtschaft bei voll. Fam.-Anschl. Off. erb. spätest. am **15. April postl. u. K 2 Courl i. W.**

Besseres Mädch., kath., 18 J., sucht Stelle als
Stütze der Hausfrau
bei Familienanschluß u. Lohn zum 1. Mai.
Offerten unter **C F 3340** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jüngere Verkäuferin
sucht Stelle, selb. war in einem Galanteriewaren-Geschäft tätig. Off. u. **M M 213** an die Gesch.

Junges Mädchen,
kath., **das** die Schneiderei erlernt hat, sucht zur weiteren Ausbildung **Stelle als Volontärin.** Offerten unter **W Z 220** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für meine Tochter
(19 J. alt) Stellung zur Erlernung der Küche und des Haushalts. Familien-Anschluß ohne gegenseitige Vergütung.
Offerten unter **A K 35 postlagernd Westkirchen.**

Junges Mädchen
(kath.), 20 Jahre, sucht für sof. oder 15. April Stellung für Küche u. Hausarbeit bei guter kath. Herrschaft.
Off. mit Angabe des Lohnes sind zu richten an **Joh. Peters, Laer,** Bezirk Münster i. W.

Ältere erfahr. Haushälterin sucht Stelle in ruhigem Haus a. sofort oder später. Off. unter **L L 153** an die Gesch. d. Bl.

Tüchtiger Installateur
sucht per sofort Stellung.
Krummertimpen 37, 1. Etg.

Viehwärter,
kath., guter Melker, sucht Stellung, am liebsten mit etwas landwirtsch. Arbeiten. Off. u. **R S 217** an die Gesch. ds. Bl.

Suche mehrere stadtkundige zuverlässige und ehrliche
Radfahrer.
Rote Radler, Schillerstr. 9.

Hausdiener ges.
Zum Dortmunder
Königstraße 61.

Kontor mit Lagerraum

am Bahnhofe

zu vermieten für 750 Mk. Das Lager hat Wageneinfahrt. j8b
Näheres Herwarthstr. 14.

Goldene Brosche
mit rot. Stein **verloren.** Geg. Beloh. abzug. Wasserstr. 4a, II.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen. Postkarte genügt. **Münz,** Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg. a*

I. Ackerknecht,
auch Kutscher, sucht umständehalber sofort oder 1. Mai e. Gut b. Münster. Lohn 4–500 M. Meld. u. **P R 3350** a. d. G.

Feldbahn-Geleise
gesucht zu 1500 Mtr. auf 3–4 Wochen. Off. mit Preis unter **W W 3334** an die Gesch.

Zurückgeblieb. Schüler
finden bei erfahr. **Geistlichen Pension u. gründl. Unterricht.** Näheres briefl. Offerten unter **B C 3337** an die Gesch.

Fräulein sucht sofort
Filiale zu übernehmen.
Zigarren od. Bäckerei. Off. u. **R R 191** an die Gesch.

Kluck m. w. Wyandottes-Küken, desgl. m. w. Peking-Enten zu verkaufen.
Dr. Becker, Hüfferstr. 110.

Suche 1. Hypothek
auf zwei Wohn- u. Geschäftshäuser, Taxwert 73 000 M. Off. unter C F 206 an die Gesch.



Alpina-Uhren

sind zuverlässige, preiswerte Erzeugnisse der Uhren-Fabrikations-Gesellschaft Union Horlogère, Biel. Glashütte i. S. Genf.
Chronometer-Alpina ist die beste Präzisions-Uhr für genaue Sekundenzeit.
Nur echt mit Firma auf dem Zifferblatt. - -

Alpina-Uhren sind vorrätig . . . von 20 bis 300 Mk.

Schüler-Uhren

für Knaben und Mädchen. Dauernd solide Uhrwerke in unverwüstlichen Gehäusen

von 7.00 Mk. an

☛ Schriftliche Garantie für jede Uhr. ☚

Taschen-Uhren einfacher Konstruktion von 2.75 Mk. an

H. Abeler

Uhrmachermeister, Mitglied der „Union Horlogère"

Bogenstrasse 2 (unterm Bogen).

Gratis
Oster-Eier
Farben bei
20, 18, 16 u. 15
vollfrische
Trink-
EIER
Mark 1,--
Feinste
Molkerei
= Butter =
Pfd. Mk. 1,55.
EIER
Großhandlung
Kirchherrengasse Nr. 16
Fernruf 1445. a26

Heirat.

☛ Aufrichtig und reell. ☚
Junger Mann, kath., 32 J., mittlere Erscheinung, blond, gutes Gemüt, in der Landwirtschaft erfahren, mit über 30 000 Mark Vermögen, wünscht mit häuslich christlich erzogener Dame oder Witwe ohne Anhang bekannt zu werden zwecks **Heirat.** Am liebsten Einheirat auf dem Lande, aber nicht bedingt nötig. Vermittlung der Eltern oder Verwandte angenehm. Schriftliche Offerten, womöglich mit Bild und Familienverhältnisse sind bis zum 20. April an die Geschäftsstelle d. Ztg. u. F G 3341 einzusenden. Verschwiegenheit Ehrensache. f2a

---



Kommunionhüte

weich und steif
in größter Auswahl
2,00 2,25 2,50 3.00.

A. Spanke,
Prinzipalmarkt 4. a2b

1911 a*
Ahr-Rot-Weine
Naturweine.
M. J. Grossgart,
Münster i. W., Hafenstraße 14.
Eigene Weinberge a. d. Ahr.

Stadt Buer.

☛ Käufer ☚
von Wohn- und Geschäftshäusern, Kotten und Baustellen können sich zwecks kostenloser Vermittelung und Auskunft wenden an die **Geschäftszelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Buer i. W.,** Maximilianstr. 2 Tel. 645 Horst-Emscher.



Kommunion-Hüte u. Mützen
weich und steif,
1.50 2,— 2,50 2,75 3,— 2c.

Johs. Barella,
„Zum Adler",
Neubrückenstr.-Ecke. a2b

Verblichene Zöpfe
werden billigst aufgefärbt.
Jos. Lücke, Spezialgeschäft für Anfertigung moderner Haararbeiten, Salzstraße 35, am Servatiiplatz. ll*

Alte Gebisse
sowie w*
einzelne Teile
werden angek. Jüdefelderstr. 14

Pianinos,
hervorragende Fabrikate
in
allen Preislagen
empfiehlt a25
M. Kneer'sches
Piano-Magazin,
Alter Steinweg 15,
Gebrauchte Instrumente.
☛ Reparaturen. ☚

Preiswürdig im Einkauf!
Kräftig im Geschmack!
Sparsam im Gebrauch!

Das sind die Haupteigenschaften des „Kornfranck".

Bestecke und Tafelgeräte



Fabrikat der Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp, Berndorf.
Grösste und renommierteste Besteckfabrik der Welt.
Tagesproduktion
ca. **4500 Dtzd. Bestecke**
Vollkommen weisse und härteste, garant. beste Alpacca-Unterlage.



Garantie für chemisch reinste Silberauflage.
☛ An den Auflagestellen ☚
☛ dreifach verstärkt. ☚
Spezialität:
Ausstattungen in sämtlichem Gebrauchssilber
für
Hotel- und Privatgebrauch.
Lieferung
ganzer Silber-Einrichtungen für Restaurants, Pensionen, Casinos usw.
Prima Referenzen von ersten Behörden, Hotels, Restaurants stehen gerne zur Verfügung.

☛ **Passendstes Hochzeits-Geschenk.** ☚

Gustav Emmrich
Prinzipalmarkt 45-46. **Fernruf 50.**



Neueste Frühjahrsmode
Flausch- u. Ulsterhüte
(Federleicht)
2.70 3.50 4.00 4.50 5.00 6.50
A. Spanke
Telephon 1442. **Prinzipalmarkt 4.**

Geld für Landwirte!

Beleihungshöhe bis 2/3 des Wertes mit bequemer Abtragung seitens der Gesellschaft unkündbar, besorgt schnell und streng verschwiegen:

Carl Linneborn,
Münster i. W., Bahnhofstraße 64. Telephon 2080.
Generalagent der
Preußischen Central-Boden-Credit-A.-G., Berlin.
Hypothekenbestand weit über 1 Milliarde Mark.

Verband deutscher Naturwein-Versteigerer.

Kreuznacher
Naturwein-Versteigerungs-
Woche
7. bis 10. Mai 1912.
Zum Ausgebot kommen:
100 Stück, 185 Halbstück
satzungsgemäss verbürgt naturreine Naheweine erster Lagen, meist

1911er

Probetage:
Für die Herren Kommissionäre: 16., 17., 18. April.
Allgemeine Probe: 2., 3., 4. Mai
im Kaisersaal zu Kreuznach, Mühlenstrasse.
Orientierungsheftchen versendet postfrei unser Geschäftsführer Weinbaulehrer Simon in Kreuznach.
Verein der Naturweinversteigerer a. d. Nahe.

Werkstätten für Möbel u. Innendekoration
Th. Sendker & Co.
Freckenhorst i. W.
Fernsprecher Amt Warendorf No. 77
liefern nur selbst gefertigte Möbel für jeden Geschmack und allen Verhältnissen entsprechend.
Von den Werkstätten in die Wohnung.
Permanent Ausstellung
von über 60 Musterzimmern.
— Spezialität Aussteuern. —
Franko Lieferung. 5*

Eine Rennfahrt



auf bergischer Chausse, bei der ich 40 Kilometer in der Stunde zurückgelegt habe und zurück in gleichem Tempo gefahren bin, habe ich am Sonntag auf dem von Ihnen gelieferten Rade gewonnen. Natürlich ganz ohne Defekt. Ich habe wirklich ein wunderbares Rad gekauft. Hochachtungsvoll
August Dikta.
Neukölln b. Berlin, 29. 3. 12.

Ähnliche Äusserungen über vorzügliche Beschaffenheit der Roland-Räder gehen täglich ein. Ich verkaufe die beliebten
Roland-Räder,
Nähmaschinen,
Sprechmaschinen
auch gegen
bequeme Teilzahlung.
Fahrradbestand und Zubehörteile in größter Auswahl zu billigsten Tagespreisen.
Grosse Reparatur-Anstalt.
Fritz Ommer,
Münster i. W. **Hammerstr. 38.**

---

2 Doppelwaggon
Apfelsinen
treffen heute wieder ein.
Empfehle **feinste vollsäftige** Früchte
Dutzend von **50** Pfg. an.
Per 100 Stück sowie bei ganzen Kisten äußerste Preise.
A. Lobenstein
Prinzipalmarkt 48.

Wintergarten im Kaiserhof.
Konzert
am 1. sowie am 2. Ostertag,
ausgeführt von ersten Kräften der Infanterie-Kapelle.
☛ Entree frei. ☚
Es ladet ergebenst ein b(2a
Oscar Försterling.

Cirkus Corty-Althoff
Münster — Neuplatz.
Nur 9 Tage! **An allen 3 Osterfeiertagen**
4 Uhr **täglich** 2 **grosse** 8¼ Uhr
Gala-Fest-Vorstellungen.
Nachmittags zahlen Kinder u. Erwachsene **halbe Preise**
abends volle Preise.

Preise der Plätze: Loge (num.) Mk. 3.—, Sperrsitz (num.) Mk. 2.—, 1. Platz Mk. 1.50, 2. Platz Mk. 1.—, Galerie (Stehplatz) 50 Pfg.
Militär (vom Feldwebel abwärts) zahlt wochentags abends: 1. Platz 1.— Mk., 2. Platz —.60 Mk., Galerie —.30 Mk.
Karten-Vorverkauf (bis 5 Uhr abends) im Cigarrengeschäft Wilh. Finke, Drubbel 20.
Die Cirkuskasse ist täglich von 10—1 Uhr, nachm. ab 5 Uhr, bei 2 Vorstellungen von 11½—1 Uhr u nachm. ab 3 Uhr ununterbrochen geöffnet.
An allen 3 Ostertagen, sowie folgende Tage, täglich von 11—½1 Uhr mittags
Große Tierschau und Marstall-Besichtigung.
— Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. —

Von der Reise zurück.
Dr. Gördes,
Frauenarzt. w8c

Hubert Merten,
Polsterer und Dekorateur,
Clemensstr. 15.

Für Rentner!
Kl. Wohnhaus vor Lubgeritor sof. z. verk. od. zu verm. N. Centr.-Ztgs.-Bur.

In der Nähe der Josefskirche ist ein **Zweifamilienhaus** mit Garten preiswert zu verkaufen. Anfragen unter M D 9 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Empfehle
Kleinfleisch
à Pfund 20 Pfg.
G. Schrage
Großschlachterei u. Fleischwarenfabrik
Telgterstr. 19/21.

Für die Osterfesttage
empfehle:
junge Gänse
junge Enten
junge Hähnchen
junge Tauben
ff. Puter
Poularden
Poulets
Suppen- u. Frikasseehühner;
ferner.
Rehrücken, auch geteilt
Rehkeulen
Rehblätter
Damwildrücken
Damwildkeulen
Damwildblätter
Fasanen
Birkwild
Schneehühner
Haselhühner.
Größte Auswahl, billigste Preise.
C. Beiske
nur **Verspohl 4,**
Fernruf 514.
Versand nach auswärts.

Schlossgarten-Saal.
Sonntag, 1. Ostersonntag, d. 7. April, nachm. 3½ Uhr:
Großes
Streich-Konzert.
Direkt. Obermusikmeister **Krüger.** a2a

Dortmunder Kind'l.
Täglich:
Ital. Vokal- u. Instrumental-Gesellschaft
Bonifacio Colombo.
Das beste, was je **im Kind'l** geboten wurde.

Auf zum Reichsadler
Inh.: **B. Hagemann.**
Ostersonntag und Montag:
Gastspiel
des beliebten Gesang-, Tanz- und Possen-Ensembles
Exelsior.
Anfang 3½ Uhr
a2a Ende 11½ Uhr.

Centralhof.
An den beiden Ostertagen,
abends 8¼ Uhr:
Konzert
der Infanterie-Kapelle.
Leitung: Herr Musikmeister **Gänzel.** a2a



Wie häßlich u. falsch
wirken verblichene und schlecht passende Zöpfe, Toupets, Locken 2c.
Wollen Sie sich vor jedem Nachteil schützen, verlangen Sie meine neuen **Haarersatzteile**
Marke:
„Frauenlob"
(mit Garantieschein).
Bernh. Bellers,
erstes Spezialgeschäft für a*
Damenhaarmoden,
Salzstraße, im Hause der Adler-Apotheke.

Automobilgarage
anzugshalber sofort z. vermieten Schillerstr. 64.
Anfragen bei **Wiedau,** Lugeristr. 28.



Schlachtpferde
werden zu höchsten Preisen angekauft.
Franz Schlebusch,
Pferdemetzgerei,
Münster i.W., Sonnenstraße.
Telephon Nr. 1017. *
— Postkarte genügt. —

»» **Jagdhund,** ««
Fähr., br. Kurzh.-Rüde, jagdl. gut wachsam, stubenrein, billig zu verkaufen.
Telgte, **Franz Wersmann.**

Wegen vollständiger Aufgabe meiner Stückbleicherei
1 Hochdruck-Kochkessel,
Syst. Gebauer, bill. abzugeben.
Ludwig Schwartz, Bocholt.

Alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preisen **Münz,** Pferdegasse 15. 1. Haus von der Rothenburg. a*

---

5 Stück Weide-Tiere,
1½—2 Jahre alt, hat zu verkaufen
Jos. Rahmann,
Emsdetten, Bauersch. Ahlintel.

Feuerversicherungs-
Vertreter
für den Platz Münster sofort bei hoher Provision gesucht.
Angebote unter **S T 218** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Öffentlicher Verkauf.

Die Besitzung des in **Konkurs** geratenen Händlers
Jos. Wellering, Borghorst i. W.
soll öffentlich verkauft werden. r2a

Das Geschäftshaus
in welchem hauptsächlich **Kolonial- u. Kurzwaren, Glas, Porzellan und Steingut** vertrieben wurde, hat eine vorzügliche Lage und kann jederzeit besichtigt werden.
Mit dem Geschäftshaus ist noch eine
Mühle mit 2 Mahlgängen
verbunden. Die Anlage ist erst vor 1 bis 1½ Jahren gemacht worden und im allerbesten Zustande.
Oeffentlicher Versteigerungs-Termin ist auf den
15. April, nachmittags 3 Uhr,
an Ort und Stelle anberaumt.
Weitere Auskunft erteilt
Borghorst, den 9. April 1912
Der Konkursverwalter
Felix Horstkott.



Schwalbe-Fahrräder

haben sich seit Jahren bewährt u werden auch in dieser Saison in **Stabilität, Eleganz und leichtem Lauf** von keiner Konkurrenz übertroffen.
Benötigen Sie ein Fahrrad, so wählen Sie die Marke „Schwalbe", dann haben Sie viele Vorteile. Erstklassige Fahrräder mit voller Garantie an Händler und Private von **49,50 Mk. an.** Zubehörteile sowie Mäntel und Schläuche in nur Ia. Qualitäten zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Verlangen Sie gratis und franko unsere neueste reich illustrierte Preisliste von 1912.
Fabriklager
der Duisburger Fahrradfabrik **„Schwalbe"**
Aktien-Gesellschaft o3c
Münster i. W.,
Frauenstrasse Nr. 24. Fernruf 808.



(Form Ranfen).

Prima Kragen
(4fach)
mit angerollten Ecken
5, 5½, 6, 6½, 7, 7½ und — 8 cm hoch. —
3 Stück 1 Mark.
Joh. Heinr. Jansen,
Alterstischmarkt 1.
Illustrierte Preisliste kostenfrei.

Neues **Herren- u. Damenfahrrad** billig zu verkaufen.
Aegidiistr. 25/27, Hinterh. II.

Gebr. Kinderbettstelle u. Reisekorb zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. **G S** Mauritzstr. 1.